© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

V. Jahresbericht (1905) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Von Dr. **J. Thienemann.**

I. Allgemeiner Teil.

Von besonderen, die Station betreffenden Vorkommnissen seien aus dem verflossenen Jahre folgende berichtet:

An erste Stelle verdient wohl die erfreuliche Mitteilung gesetzt zu werden, dafs vom Königlichen Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Gemeinschaft mit dem Königlichen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt sind, um in Rossitten auf fiskalischem Gelände ein kleines Gebäude zu erbauen, das neben den notwendigen Arbeitszimmern vor allem einen passenden Museumsraum enthalten soll, um der viel besuchten Sammlung auch nach aufsen hin ein würdigeres Ansehen und den wertvollen Objekten bessere Unterkunft zu geben. Damit das lästige und für die Objekte nachteilige Versenden nach auswärts vermieden wird, machte sich die Anstellung eines Präparators notwendig. Auch die Provinz Ostpreufsen ist nunmehr an eine pekuniäre Unterstützung der Vogelwarte herangetreten, indem in der vorjährigen Landtags-Session in dankenswerter Weise eine jährliche Beihilfe von 300 M. bewilligt wurde, vorläufig auf 3 Jahre.

Am 5. August dieses Jahres wurde der Station die Ehre zuteil, den Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Herrn Dr. Studt, Exzellenz, in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten von Moltke, Exzellenz, des betreffenden Decernenten im Ministerium, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Schmidt, und noch mehrerer Herren zu empfangen. Ferner nahm Herr Landforstmeister Wrobel vom Landwirtschaftsministerium gelegentlich einer dienstlichen Bereisung Veranlassung, die Sammlung zu besichtigen. Letztere hat im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 161 Vögeln erhalten. (1. Anlage).

Nicht unerwähnt soll bleiben, dafs im März vorigen Jahres als Zweig der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg i./Pr. unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Braun eine „faunistische Sektion“ gegründet wurde, deren nächstes Ziel die faunistische Erforschung der Provinzen Ost- und Westpreufsen bildet. Die Vogelwarte hält es für ihre Aufgabe, mit diesem Institute rege Beziehungen aufrecht zu erhalten, und der Unterzeichnete wurde schon mehrfach zu Vorträgen in den Sitzungen herangezogen.

Das Bibliotheksverzeichnis weist jetzt 397 Nummern auf, das bedeutet einen Zuwachs von 29 Nummern. Folgende Autoren haben Schriften eingesandt:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prof. Dr. Braun-Königsberg, Pr.
Roar Christensen-
G. Clodius-Camin.
Prof. Dr. Conventz-Danzig.
Ludwig Dach (v. Hatten) Königsberg i./Pr.
Prof. Dr. Eckstein-Eberswalde.
Freifrau von Erlanger-Nieder-Ingelheim.
Dr. G. Guenther-Freiburg i. B.
Meinert B. Hagendefeldt-Westerland-Sylt.
O. Herman-Budapest.
Prof. E. Hübner-Stralsund.
O. Kleinschmidt-Volkmaritz.
F. Koske-Breslau.
O. Leege-Juist.
P. C. Lindner-Wetteburg.
Königl. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten-Berlin.
Dr. Th. Müller-Elbing.
Ornith. Gesellschaft in Bayern.
Dr. E. Rössler-Zagreb, Kroatien.
V. Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen-Hallein.
Dr. A. Voigt-Leipzig.
H. Winge-Kopenhagen.

Allen den genannten Herren, sowie den Herren Mitarbeitern, die von auswärts Zugberichte eingeschickt haben, besonders Herrn Referendar Tischler-Bartenstein, gebührt im Namen der Station der verbindlichste Dank.

Aus früheren Jahresberichten dürfte vielleicht noch bekannt sein, dafs von Herrn Prof. D. von Kaygorodoff in St. Petersburg die Gründung einer mit Rossitten korrespondierenden Vogelwarte auf der Kronstadter Nehrung im finnischen Meerbusen in Aussicht genommen war. Leider ist die Meldung eingegangen, dafs vorläufig dieser Plan hat aufgegeben werden müssen. Hoffen wir, dafs seine Verwirklichung später möglich sein wird.

II. Wissenschaftlicher Teil.

Dieser Abschnitt soll nicht begonnen werden, ohne eine kurze aufklärende Erwiderung auf die Besprechung des IV. Jahresberichtes der Vogelwarte Rossitten in Aquila XII. Jahrgang 1905 zu geben. Natürlich wäre es von hohem Werte, wenn sich von Rossitten aus ein weit verzweigtes Beobachtungsnetz mit möglichst engen Maschen zunächst über das nördliche Deutschland hinzöge, und wenn intensiv darauf hingearbeitet worden wäre, so könnte man vielleicht bereits mit einer stattlichen Beobachterliste aufwarten. Mit Absicht wurden nach der Richtung hin meinerseits noch nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt und zwar aus folgendem Grunde. Meiner Auffassung nach kann ein Beobachtungsnetz den gestellten Anforderungen nur genügen, wenn zwischen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Centralstelle und den einzelnen Zweigstationen der innigste und regste Verkehr, auch persönlicher Natur, stattfindet. Ich kann ein gewisses Mifstrauen gegen ein mit Hochdruck zu Stande gebrachtes Beobachtungsnetz, dessen einzelne Maschenknoten, das sind die Beobachter mit ihren Wirkungskreisen, der Centralstelle ganz und gar unbekannt sind, nicht unterdrücken. Sind die Notizen auch wirklich zuverlässig? Diese Frage drängt sich dem Bearbeiter immer wieder auf. Beispiele sollen nicht angeführt werden, denn man könnte verletzen, wo man doch nur zu danken hat. Die Erfahrungen haben weiter gelehrt, dafs rasch zusammengebrachte Beobachterreihen, die sich selbst überlassen bleiben mufsten, oft nicht Stand hielten und langsam wieder zusammenschmolzen. Da nun der Vogelwarte die Mittel, ein weit verzweigtes Beobachtungsnetz aufrecht zu erhalten, fehlten und noch fehlen, so wurde es für geraten gehalten, vorläufig örtliche, nach jeder Richtung hin zuverlässige Beobachtungen in den Jahresberichten aufzuhäufen, die ihre übersichtliche Bearbeitung finden werden. Ohne etwa die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Einrichtung von Beobachtungsnetzen, die sich auf private und freiwillige Weise gebildet haben, irgendwie in Frage stellen zu wollen, so halte ich es für die Vogelwarte erstrebenswert, dafs während der Zugzeiten gewisse wichtige Punkte zunächst in Norddeutschland unter staatlicher Beihilfe mit geschulten Beobachtern besetzt würden. Die Örtlichkeiten wären im Allgemeinen durch die mit dem Vogelzugversuch bisher erzielten Resultate und im Besonderen durch Orientierungsreisen genau zu bestimmen. Auf Grund der in Rossitten gesammelten Erfahrungen könnten nicht nur die Beobachtungsdauer, die zunächst nicht sehr umfangreich zu sein brauchte, sondern auch die einzelnen Vogelspezies, auf die es ankommt, genau vorgeschrieben werden. Es wäre im vorliegenden Falle vor allem wichtig, festzustellen, wo die Abzweigungspunkte von den über die Kurische und Frische Nehrung geschlossen sich hinziehenden Vogelzugketten liegen.

Der Januar 1905 zeichnete sich durch ganz besonders starke Stürme aus N., N. O. und auch S. W. aus. Nicht viel Schnee. Monatliche Niederschlagssumme in Rossitten: 71,2 mm. Frostwetter herrscht vor, bis —19° C.

In der ersten Hälfte des Januar wurden öfter Kernbeifser (*Coccothraustes coccothraustes*) in den Gärten beobachtet. Am 2. 1. ein Flug Schneeammern (*Passerina nivalis*) überm Dorfe. Wie in jedem Winter, so treiben sich auch jetzt kleinere Trupps von Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) umher. Auffallend ist, dafs manche Exemplare sehr abgemagert sind, während andere sich noch in guter Leibeskonstitution befinden. So erlegte ich am 7. 1. nach tagelangen furchtbaren Schneestürmen zwei Stück, die 109 und 124 gr. wogen, während ich bei einem Herbstvogel vom 26. September das Gewicht auf 87 gr., bei einem Frühjahrsvogel vom 14. Mai auf 89 gr. feststellen konnte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 8. Januar im Garten auf den Disteln mehrere Stieglitze, davon 2 erlegt. Mafse sind folgende: Nr. 1: Länge: 135 mm, Breite: 247 mm, Fittich: 83 mm, Schnabel: 12 mm, Tarsus: 16 mm, Gewicht: 19 gr. Nr. 2: Länge: 135 mm, Breite: 238 mm, Fittich: 80 mm, Schnabel: 13 mm, Tarsus: 16 mm, Gewicht: 19,5 gr.

Reichenow (die Kennzeichen der Vögel Deutschlands, Neudamm 1902) gibt als Fittichlänge für den deutschen Stieglitz 75 bis 77 mm an, für *Carduelis carduelis maior Tacz.* 80—82 mm, E. Hartert (die Vögel der paläarktischen Fauna, Berlin 1903) für *Acanthis carduelis carduelis* ♂ 79—84, ♀ 76—78 mm, dagegen für *Acanthis carduelis major* 83—89. mm. Zieht man bei Untersuchung der beiden vorliegenden Stücke diese angeführten Mafse und ferner das wenig ausgeprägte Weifs der Bürzel in Betracht, so können sie nicht der grofsen östlichen Form zugerechnet werden. Am 23. Januar über dem Haff ein Schwan.

Der Februar ist im Allgemeinen mild. Es herrschen SW-Winde vor. Am 7. wurde bei mildem Wetter und Weststurm als Seltenheit für die Wintermonate eine Zwergmöwe (*Larus minutus*) am Seestrande geschossen. Fünf Exemplare waren zu beobachten.

Am 8. Februar wird eine *Alca torda* von der See eingeliefert. Ferner werden an diesem Tage und in der Folgezeit mehrfach Stare im Dorfe gesehen, während vorher den ganzen Winter hindurch keine zu bemerken waren.

Herr Oberlehrer R. Roedtke meldet aus Kolberg, dafs seit dem 11. Februar täglich ungeheure Züge von Nebel- und Saatkrähen bei schwachem SO 200—300 m hoch ostwärts ziehend beobachtet wurden. Dazwischen Holztauben, Kiebitze, Schwärme von Staren und Finken. Der Rückzug hat also begonnen.

Für den 20. Februar wird aus Bartenstein, etwa 55 klm. südlich von Königsberg i./Pr., durch Herrn Referendar Tischler die erste *Alauda arvensis* gemeldet. Ich sah den ersten Flug dieser Vögel bei einer Vortragsreise im Samland am 23. Februar. Sie sind dort aber schon vorher beobachtet worden.

22. Februar: Bartenstein meldet die ersten Stare. (cf. oben unterm 8. Februar). Im Allgemeinen ist über den Winter zu bemerken, dafs sowohl *Acanthis linaria*, als auch *Bombycilla garrula* diesmal fast ganz ausgeblieben sind. In Bartenstein wurden beide nur je einmal in wenigen Stücken beobachtet. Häufig waren *Lanius excubitor* und *Archibuteo lagopus*.

Der März war im Allgemeinen mild und trocken mit vorherrschenden NO-Winden.

Am 1. März wurden in Bartenstein 14 Waldohreulen (*Asio otus*) an einer Stelle im Walde beobachtet, wo sie sich eine Woche lang anfhielten.

2. März: Ganz bewölkt, windstill. Zugtag: Krähen und Dohlen ziehen in Rossitten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. März: Ganz bewölkt, schwacher W. In Bartenstein ein Flug von 30 *Anser fabalis*, sowie 6 Schwäne.

10. März: Bedeckt, mäfsiger S u. SW. In Bartenstein die erste Ringeltaube (*Columba palumbus*) beobachtet.

11. März: Ganz bedeckt, mäfsiger S u. SO., wenig Schnee und Regen. Krähen ziehen 200—300 m hoch. Auf den Feldern Lerchenflüge (*A. arvensis*), darunter auch Heidelerchen (*Lullula arborea*).

Bei Kl. Kosuchen etwa 120 klm südöstlich von Königsberg i./Pr. wurden die ersten ziehenden Wildgänse gesehen, bei Bartenstein mehrere Flüge von *Vanellus vanellus*.

12. März: schwacher S u. SO, früh bewölkt, nachmittags klar, warm. Mehrere Gänsezüge wurden beobachtet.

In Bartenstein die erste *Emberiza schoeniclus* am See.

13. März: Bedeckt, schwacher S. Nachmittags Regen, sehr gelinde.

Wenig Krähen ziehen. Lerchenflüge auf den Triften. Ein Flug Schneeammern (*Passerina nivalis*) wird beobachtet. In Bartenstein mehrfach kleine Flüge von *Lullula arborea*, einzelne *Turdus iliacus*.

14. März: An diesem Tage ist wieder einmal der eigenartige Einfluſs zu beobachten, den Nebel auf den Vogelzug ausübt. Früh herrscht schwacher Nebel ersten Grades, sodafs man Gegenstände bei 1000 m Entfernung noch erkennen kann. Krähen ziehen sehr niedrig, 12—15 m hoch, daneben auch Kleinvögel (Lerchen). Gegen Mittag wird der Nebel stärker, der Zug läfst sehr nach und hört dann ganz auf.

16. März: Starker SO, früh Sonnenschein. Guter Zugtag.

18. März: Ganz bedeckt, mäfsiger O. Kein Zug. Nur wenige Krähen fliegen. Lerchen und Stare auf den Feldern. 1 *Archibuteo lagopus*. Am Bruch ein *Emberiza schoeniclus*. In Bartenstein 2 *Ardea cinerea* und 1 *Gallinago gallinago*.

19. März: Ganz bedeckt, schwacher NO. In Bartenstein die ersten *Motacilla alba* und einzelne *Turdus musicus*. 1 *Passerina nivalis* wird noch beobachtet. *Fringilla coelebs* und *Lullula arborea* ziehen.

20. März: Ganz bedeckter Himmel, schwacher N, 2 m pro Sekunde. Ziemlich viel Krähen ziehen, zuweilen hoch 200—300 m, dann auch niedriger 50—100 m. Auch kleine Starflüge ziehen zu 10—20 Stück. Höhe 40—50 m. Wenig Kleinvögel. Im Walde ein kleiner Flug von *Turdus viscivorus*.

In Bartenstein 4 Kraniche.

21. März: Ganz bedeckt, ganz schwacher N. Krähenzug, namentlich Vormittags. Höhe ca. 50 m. In der Nacht bei klarem Vollmond und Sternhimmel höre ich mehrfach Gänse ziehen.

22. März: 0°, Ganz schwacher N und NW. Ein schöner sonniger Frühlingstag. Besonderer Zug nicht zu bemerken. Einige Krähen ziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

23. März: + 1°, früh Sonnenschein, nachmittags mehr bedeckt, ganz schwacher NW. Wenig Krähen ziehen. Überhaupt ist der Zug dieser Vögel noch nicht recht im Gange.

25. März: + 1°, Halb bedeckt, ganz scharfer NO. Früh eine leichte Schneedecke, die aber am Tage wieder verschwindet. Ein lebender *Milvus milvus* wird eingeliefert.

26. März: 0°, Halb bedeckt. Ganz schwacher O. Es ist jetzt eine lang anhaltende ruhige, trockene Witterungsperiode. In Bartenstein ziehen Wiesenpieper, Buchfinken und Heidelerchen.

27. März: + 1°, Ganz bedeckt, fast windstill. Nachmittags Nebel und Sprühregen. Sofort ziehen die Krähen niedriger, 15—20 m hoch. Auch Starflüge ziehen. In Barstenstein am See *Totanus littoreus*.

28. März: — 1°, Ganz bedeckt, Nebel. Krähen ziehen sehr niedrig, 15—20 m hoch. Die Lachmöwen sind auf dem Bruche angekommen und begrüfsen ihre alte Brutstelle.

29. März: + 3°, Ein schöner, sonniger, fast windstiller Frühlingstag. Guter Zug. Früh, als es noch etwas dunstig ist, ziehen die Krähen niedrig, etwa 10—15 m hoch, steigen aber sofort bis zu 50, ja bis zu einigen 100 m Höhe, als das Wetter gegen 9 Uhr aufhellt. Den Nebelkrähen sind auch Saatkrähen beigemischt, die in bedeutender Höhe (2—300 m) die eigenartigen Kreise beschreiben und sich dabei immer vorwärts bewegen, ein Manöver, wie es im Frühjahr öfter beobachtet wird. Ferner ziehen auch einige Bussarde, (*Buteo buteo*) sowie Stare von 20 bis 100 Stück und mehr in einer Höhe von etwa 50 m, ebenso kleine Flüge von Heidelerchen (*Lullula arborea*). Die ersten Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) werden beobachtet. Haff und Bruch sind noch vollständig mit Eis bedeckt, da der zerstörende Wind fehlt. Die Lachmöwen schwärmen hoch über dem Bruche.

30. März: + 4°, Meist bedeckt, ab und zu Sonnenschein, schwacher SW und W. 2 m pro Sekunde. Wenig Regen früh und auch nachmittags. Sehr guter Zugtag, der sich vor den anderen heraushebt. Unmassen von Krähen ziehen 50—100 m hoch und auch höher, ferner Kraniche und Starflüge. Umherstreifend im Dorf und Garten wurden notiert: Rotkehlchen (die ersten in Massen), Drosseln (*T. musicus*), Goldhähnchen. Die ersten Waldschnepfen gesehen. Abends grofse Starschwärme im Garten. Die Stare sind schon seit mehreren Tagen an den Brutkästen.

In Bartenstein auf dem See die ersten *Fulica atra*. *Erithacus rubeculus* singt.

31. März: + 4°, Mäfsiger W. Ein nebliger, dunstiger Tag, ohne einen Sonnenblick. Kein Vogelzug. In der Nacht höre ich die ersten Bläfshühner (*Fulica atra*) ziehen, niedrig, etwa 40—50 m hoch. Sie sind am nächsten Tage auf dem Bruche, der noch zum gröfsten Teil mit Eis bedeckt ist, angekommen. Gold-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hähnchen im Garten. Ein grofser Gegensatz zwischen dem heutigen und gestrigen Tage mit seinem reichen Vogelleben.

In Bartenstein der erste Storch (*Ciconia ciconia*).

1. April: + 4°, Meist bedeckt. SW. 6 m pro Sekunde. Wenig Regen. Bruch und Haff sind eisfrei. Wenig Krähen ziehen. 5 Kraniche (*Grus grus*) ziehend. In Wald und Gärten bemerkt man jetzt viel Zaunkönige (*Troglodytes troglodytes*), die sich auf dem Zuge befinden. Auf den Stoppelfeldern grofse Flüge von Kleinvögeln, Buchfinken (*Fringilla coelebs*), und Lerchen. 2 *Anthus pratensis*. Am Bruch 2 Totaniden, ferner viel Enten (*boschas*, *penelope* und *querquedula*.

In Bartenstein ein grofser Schwarm *Turdus iliacus*; auf und an dem See *Nyroca fuligula*, einige *Colymbus cristatus*, 6 *Numenius arquatus*.

2. April: + 4°, Meist bedeckt. NW, Schneeflocken. In Bartenstein auf dem See die ersten *Anas querquedula*, ferner ein Flug *Nyroca marila* und *fuligula*, 1 Schwan, 1 *Numenius arquatus*. Ein ausgefärbtes Männchen von *Mergus albellus* wird erlegt. Es übernachten wolkenartige Starschwärme am See.

4. April: + 3°, Wenig bedeckt, SW. Goldhähnchen noch immer überall zu beobachten. Schwäne ziehen übers Dorf.

5. April: + 3°, Ganz bedeckt, starker S und SW. In Bartenstein werden beobachtet: 2 *Totanus ochropus*, 2 *Columba oenas*, *Rallus aquaticus*, ein grofser Schwarm *Fringilla coelebs*, darunter auch Weibchen, und *Fr. montifringilla*.

8. April: 0°, Meist bedeckt, Schneefall. Richtiges Winterwetter. Nichts von Zug zu bemerken. Lerchenschwärme jetzt immer auf den Feldern. Singdrosseln, Rotkehlchen in den Gärten.

9. April: 0°, Meist bedeckt mit wenig Sonnenschein; starker, SW und W bis 8 m pro Sekunde. Schneefall früh und nachmittags. Von Zug nichts zu bemerken. An Waldrändern und Gehöften sind folgende Vögel zu beobachten. Drosseln (*Turdus musicus*, *merula* und *iliacus*), Rotkehlchen und Finken (*Fring. coelebs*), von letzteren meist Männchen. Die Vögel sind bei dem Schneewetter munter und machen keinen matten Eindruck. Mehrere Rotkehlchen höre ich sogar singen. Die erste *Motacilla alba* beobachtet. Auf dem See bei Bartenstein 1 *Colymbus grisegena*.

10. April: + 1°, früh hell, nachmittags mehr bedeckt. Mäfsiger S und W, früh Schnee und Regen. Früh ziehen gegen 50 Schwäne nach NO über das Haff weg. Drosseln und Rotkehlchen noch zu beobachten. Sie sind munter.

11. April: + 1°, Ganz bedeckt. NO. Schneeflocken und Regen nachmittags. Der Krähenzug hat in diesen Schneetagen ganz aufgehört. Gegen 2 Uhr kommt das hiesige Storchenpaar von Süden her zum Neste gestrichen. (1903 am 22. April). An dem Dorfteiche treibt sich schon seit mehreren Tagen ein kleiner Flug Regenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) umher. Ein Exemplar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erlege ich heute. Drosseln und Rotkehlchen immer noch da, auch *Motacilla alba* wieder beobachtet. Sonst aber kein Zug.

13. April: + 3°, Ganz bedeckt, Nebel und Sprühregen, fast windstill. Der erste Haubentaucher (*Colymbus cristatus*) auf dem Haff.

14. April: + 4°, Wenig Sonnenschein, dabei aber klar, trocken, schwacher NO. Es findet kein eigentlicher Zug statt, nur einige kleine Finken- und Lerchenflüge wandern in einer Höhe von etwa 10 m nach Norden. Auffallend, dafs bei solchem Wetter die Krähenzüge, die jetzt überhaupt ganz ausgesetzt haben, ausbleiben. Drosseln und Rotkehlchen sind immer noch da. Als rastend bezw. sich hier umhertreibend wurden beobachtet: grofse Lerchenflüge auf den Feldern, ebenso weifse Bachstelzen und Wiesenpieper. Die ersten Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*), darunter auch 3 graue ausgefärbte Männchen.
Auf dem Bruche viel Bläfshühner und Enten, von letzteren *Anas boschas*, *querquedula*, *penelope*, ein Pärchen *acuta*, *Nyroca ferina*.

15. April: + 3°, Bedeckt, NO. In Bartenstein die ersten *Ciconia ciconia* am Nest.

16. April: + 3°, Meist bedeckt. Kalter NO und N. Es ist noch wenig frühlingsmäfsig draufsen. Die Vegetation schreitet nicht vorwärts. Etwas Krähenzug.

17. April: + 3°, Ganz bedeckt, NO. Regentropfen und Schneeflocken. Nichts von Zug bemerkt.

In Bartenstein wird der erste *Phylloscopus rufus* gehört, ein *Saxicola oenanthe* ♀ beobachtet.

18. April: + 2°. Bedeckt mit wenigen Sonnenblicken, NO-sturm. Krähen und Kleinvogelzug haben ganz aufgehört.

In Bartenstein wird ein kleiner Flug *Saxicola oenanthe*, aus Männchen und Weibchen bestehend, beobachtet, ein einjähriges Männchen geschossen.

20. April: + 2°, hell, meist Sonnenschein, W. 4 m pro Sekunde. Seit längerer Zeit das erste Mal wieder guter Krähenzug, Höhe ca. 15—100 m. Früh ist der Zug, wie immer, stärker, als nachmittags. Von 12—½2 Uhr mittags Pause, dann setzt der Zug nochmals ein. Die Fänger haben in diesem Frühjahr bis jetzt erst sehr wenig Krähen erbeutet. 2 Kraniche ziehend beobachtet. Von Raubvogelzug nichts bemerkt, ebensowenig von Kleinvogelzug, bis auf einige Stare. Auf den Triften mehrere Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*), darunter auch graue Männchen. Drosseln und Rotkehlchen nur noch wenig da, sie haben also das erste günstige Wetter zum Weiterziehen benutzt. 1 Braunelle (*Accentor modularis*) auf den Bruchbergen; am Bruche wird ein Fischadler (*Pandion haliaetus*) beobachtet.

In Bartenstein am See 4 *Numenius arquatus* und *Charadrius dubius*.

21. April: + 8°, Meist klar, früh schwacher SO, dann NO, schönes Frühlingswetter. Guter Zugtag. Krähen ziehen. Von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Drosseln (namentlich *T. musicus*), Rotkehlchen und Goldhähnchen ist wieder neuer Zuzug angekommen. Diese Vögel sind massenhaft im Dorfe zu beobachten. Im Garten 1 altes Männchen von *Saxicola oenanthe* im Netze gefangen. Am Haffstrome 4 Pärchen Bergenten (*Nyroca marila*), die Männchen im schönen Prachtkleide.

In Bartenstein wird der erste *Anthus trivialis* gehört. Ein Paar *Spatula clypeata.*

22. April: + 3°, ganz bedeckt, kein Sonnenschein. NW. und W. 4 m pro Sekunde, etwas Regen. Ein Turmfalk und mehrere Sperber wurden gesehen, ein besonderer Raubvogelzug aber, wie er für diese Tage charakterisch ist, (cf. II. und IV. Jahresbericht der Vogelwarte unterm 17. und 20. April) tritt nicht in die Erscheinung. Im Dorfe wimmelt es noch von Rotkehlchen, Drosseln und Goldhähnchen.

In Bartenstein werden die ersten *Hirundo rustica*, 3 Stück, *Budytes flavus* und *Muscicapa atricapilla* beobachtet. Grofse Flüge von *Fringilla coelebs* und *montifringilla*, (Männchen und Weibchen), *Turdus pilaris* und *iliacus*. Ein kleiner Trupp von *Saxicola oenanthe*, wie am 18. d. Mts. gesehen.

23. April: + 6°, schöner heller Tag, mäfsiger W. 4 m pro Sekunde.

Krähenzug. Rotkehlchen sind noch ebensoviel da, wie gestern und vorgestern. Im Garten eine Braunelle (*Accentor modularis*) im Netze gefangen.

In den für Rotkehlchen aufgestellten, mit einem Mehlwurm beköderten Netzfallen fange ich über Nacht sehr oft Igel. Wie fein müssen diese Tiere wittern!

In Bartenstein 1 *Accentor modularis* beobachtet, ferner mehrfach *Anthus trivialis*, *Budytes flavus* und *Hirundo rustica.* Auf dem See noch *Mergus albellus.* Aus einem grofsen Schwarm mehrere *Fringilla montifringilla*, zum Teil sehr schön ausgefärbte, geschossen. Einige haben fast schwarze Kehlen.

24. April: + 10°, schöner heller Tag, meist Sonnenschein, schwacher S., dann NW., 2 m pro Sekunde. Ziemlich viel Krähen ziehen 30—100 m hoch und höher. Von 12—1 Uhr ist wieder Pause im Zuge; zahlreiche Krähenflüge sind auf der Vogelwiese an den Lachen zwecks Nahrungsaufnahme eingefallen. Die hier ansässigen Nebelkrähen haben bereits Eier; 2 Nester mit 1 und 3 Eiern gefunden. An den Waldrändern und in den Büschen Unmassen von herumstreichenden, nicht in der Luft ziehenden Buchfinken. Rotkehlchen und Drosseln (meist *Turdus musicus*, aber auch *pilaris* und *viscivorus*) noch viel hier. Wiesenpieper auf den Triften. Den ersten Wendehals (*Jynx torquilla*) beobachtet. 1 Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) hat sich am Telegraphendrahte totgestofsen. Auffallend, dafs dies gerade bei dieser Vogelart verhältnismäfsig so häufig vorkommt. Auf dem Haff viel Haubentaucher.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In Bartenstein wird die erste *Emberiza hortulana* gehört.

25. April: + 10°, hell, meist Sonnenschein, schwacher W., dann S., 2 m pro Sekunde. Gegen Abend Regen und Graupelschauer. Guter Krähenzug. Immer noch viel Rotkehlchen und Drosseln vorhanden. Auf den Triften zahlreiche Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*), darunter auch Männchen. Man sieht in diesem Frühjahre mehr Männchen wie sonst. Auf dem Bruche 10 Nester von *Fulica atra* gefunden mit 1—10, teilweise schon bebrüteten Eiern. Nester von *Anas boschas* mit 3—4 Eiern. Flüge von Pfeif- und Tafelenten (*Anas penelope* und *Nyroca ferina*) auf dem Wasser, von letzteren meist überzählige Männchen, wie in jedem Frühjahre, ferner Hauben- und Schwarzhalstaucher (*Colymbus cristatus* und *nigricollis*).

26. April: + 6°, meist bedeckt, auch etwas feiner Regen, schwacher SW. Rotkehlchen und Drosseln noch vorhanden, es sind aber weniger geworden. Im Garten 1 Braunelle (*Accentor modularis*).

27. April: + 5°, meist klar und Sonnenschein, ganz schwacher W. 1 *Hirundo rustica* beobachtet.

28. April: + 12°, hell, früh schwacher S., dann mäfsiger O. Neuer Zuzug von Rotkehlchen ist über Nacht angekommen und zwar von Mengen, wie sie hier selten beobachtet worden sind. In der Nacht war klarer Himmel, dabei fast Windstille.

In Bartenstein wird die erste *Sylvia curruca* gehört.

29. April: + 9°, ein schöner, warmer, heller Tag, SO. 4 m pro Sekunde. Abends Regen und Gewitter. Viel Trauerfliegenfänger (*Muscicapa atricapilla*) zu beobachten. Auf dem Bruch ein Pärchen Zwergtaucher (*Colymbus nigricans*) von Herrn Präparator Möschler beobachtet, ferner 1 Kampfläufer (*Totanus pugnax*) und 2 Rohrweihen (*Circus aeruginosus*).

In Bartenstein die ersten Gartenrotschwänzchen (*Erithacus phoenicurus*).

30. April: + 9°, hell, mäfsiger SO., 4 m pro Sekunde.

Die erste *Delichon urbica* und die ersten gelben Bachstelzen. Auf den Feldern viel Hänflinge. Im Walde 1 *Columba palumbus*, ferner 6—7 Sperber (*Accipiter nisus*).

In Bartenstein *Cuculus canorus* und *Upupa epops*, ferner 2 *Erithacus philomela*, *Jynx torquilla*, vielfach *Phylloscopus sibilator* und *trochilus*, *Acrocephalus schoenobaenus*, *Pratincola rubetra*. In einer Reiherkolonie (*Ardea cinerea*) enthalten 3 Horste 6, 5 und 4 stark bebrütete Eier.

1. Mai: + 18°, hell, schwacher S. und SO., schöner, warmer Tag.

Delichon urbica in grofser Anzahl eingetroffen, ebenso sind auch mehr *Hirundo rustica* da.

In Bartenstein werden die ersten *Delichon urbica*, *Gallinula chloropus* und *Turtur turtur* beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Mai: + 15 °, hell, schöner, warmer Tag, schwacher S O. *Hippolais hippolais* ist angekommen. Fischer fangen auf See einen Wiedehopf (*Upupa epops*), der sich ermattet auf den Bootsrand gesetzt hatte. Rotkehlchen sind fast ganz verschwunden.

In Bartenstein die ersten *Ortygometra porzana*.

3. Mai: + 12 °, meist bedeckt, feiner, warmer Regen, N W. und W. *Sylvia atricapilla* ♂ im Garten.

In Bartenstein die ersten *Riparia riparia*. Am See *Totanus littoreus* und *glarcola*.

4. Mai: + 15 °, heller Tag, W. *Erithacus phoenicurus* ist angekommen; *Ortygometra porzana* beobachtet. Auf dem Bruche liegen in der Lachmövenkolonie die ersten 2 Eier.

5. Mai: + 12 °, hell, N., 6 m pro Sekunde. *Pratincola rubetra* häufig.

6. Mai: + 17 °, hell, früh starker O., nachmittags schwacher N O. Ein fast ausgefärbtes Männchen vom Grylltеist (*Uria grylle*) wird von Fischern auf der See erbeutet. Ein Weibchen von *Circus aeruginosus* wird gefangen. Auf dem Bruche das erste Ei von *Colymbus nigricollis*.

7. Mai: + 15 °, heller, sonniger Tag, O., 4 m pro Sekunde. Der starke Raubvogelzug, der sonst gewöhnlich um den 20. April herum zu beobachten ist, tritt erst heute in die Erscheinung. Es werden gesehen, immer in mehreren Exemplaren, *Buteo buteo*, *Milvus korschun*, *Accipiter nisus*, *Falco tinnunculus* und *peregrinus*, *Circus* spec.? und 1 *Aquila pomarina*, 1 *Grus grus*.

In Bartenstein wird die erste *Sylvia atricapilla* gehört.

8. Mai: + 20 °, hell, S O. und S., Abends Gewitter.

In Bartenstein die ersten *Muscicapa grisola* und *Hippolais hippolais*, am 9. die erste *Crex crex* gehört.

10. Mai: + 7 °, meist bedeckt, auch etwas Regen, W. *Acrocephalus arundinaceus* ist auf dem Bruche angekommen.

12. Mai: + 10 °, meist bedeckt, S W., Regen. *Sterna hirundo* beginnt auf dem Bruche mit dem Legen.

13. Mai: + 8 °, ganz bedeckt, Regen, S W., dann N. Die ersten Jungen von *Fulica atra* auf dem Bruche. 2 Sprosser singen.

15. Mai: + 13 °, hell, N. und N W. 1 *Nyroca hyemalis* von Fischern erbeutet.

In Bartenstein die ersten *Apus apus*, *Locustella fluviatilis*, *Sylvia nisoria* und *Acrocephalus palustris* beobachtet.

16. Mai: + 15 °, heller Tag, starker N. 1 altes Männchen vom Nordseetaucher (*Urinator lumme*) wird erbeutet.

In Bartenstein 1 rotbrauner *Cuculus canorus*. Im Walde wird noch so spät *Fringilla montifringilla* gehört.

17. Mai: + 17 °, hell, mäfsiger N O. und N. Der erste *Carpodacus erythrinus* wird gehört, in Bartenstein der erste *Lanius collurio*.

18. Mai: + 21 °, hell, sonnig, O. und N O. In Bartenstein am See Flüge von *Tringoides hypoleucos*, *Totanus glareola* und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tringa alpina, alle wohl noch auf dem Zuge, da sie in den nächsten Tagen verschwunden sind.

19. Mai: + 25 °, hell, sonnig, N O. Auf den Triften wimmelt es heute und an den folgenden Tagen von *Budytes*, meist wohl *borealis*.

21. Mai: + 7°, bedeckt, auch Regenschauer, starker NO. In Bartenstein *Acrocephalus streperus* öfter gehört.

24. Mai: + 13°, hell, sonnig, ganz schwacher NW. Der erste *Lanius collurio* wird beobachtet; soll allerdings schon einige Tage früher hier gesehen worden sein. In Bartenstein auf dem See 2 *Hydrochelidon nigra*, 15 *Anas penelope*.

26. Mai: + 20°, hell, sonnig, fast windstill, ganz schwacher NW. Auf dem Bruche etwa 10 *Hydrochelidon nigra*.

30. Mai: + 22°, hell, sonnig, fast windstill. 1 *Ardetta minuta* auf dem Bruche.

Im Allgemeinen ist über den diesjährigen Frühjahrzug zu sagen, dafs er nicht besonders stark in die Erscheinung trat. Dasselbe wird aus Bartenstein gemeldet.

Von besonderen Vorkommnissen aus dem Sommer sind folgende zu erwähnen.

Am 1. Juni schwirrt *Locustella naevia*, aus Bartenstein wird sie vom 4. Juni gemeldet. Auf dem Rossittener Bruche wird die erste eben ausgeschlüpfte junge Lachmöwe beobachtet.

Am 9. Juni fliegen in Bartenstein die Stare allgemein aus, junge *Motacilla alba* werden gesehen.

Am 15. Juni erlege ich in einem Rossittener Garten 1 *Phylloscopus viridanus* ♂ als neue Species für Ostpreufsen. (Näheres darüber in Reichenow's Ornith. Monatsber. Nr. 6, 1906).

Am 18. Juni wurden in Rossitten 3 Wespenbussarde (*Pernis apivorus*) beobachtet. In Bartenstein am See viele Enten, meist Männchen: *Anas boschas, penelope, crecca, querquedula, Spatula clypeata*; vielfach *Totanus glareola*, 2 *Totanus pugnax* ♀♀, 2 *Sterna hirundo*, 7 *Hydrochelidon nigra*.

Ende Juni zeigen sich schon wieder die ersten Zugerscheinungen, indem Flüge von Strandvögeln auftreten. Der Zug dieser Vögel ist in diesem Jahre sehr schwach. Auf der sonst so belebten Vogelwiese ist's in der Herbstzugperiode meist sehr tot. In gleichem Sinn schreibt Herr Referendar Tischler aus Bartenstein: „Der Strandvogelzug war in diesem Jahre recht gering. Nur die üblichen Totaniden kamen vor und auch weniger zahlreich als sonst. Tringen waren hier sehr selten.“ Diese abnormen Erscheinungen werden uns verständlich, wenn wir die höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse in Betracht ziehen. Im August war das Wetter noch leidlich, im September und namentlich im Oktober aber kühl, trübe, regnerisch, teilweise stürmisch. Da schaut der Beobachter vergeblich nach ziehenden Vögeln aus.

Am 18. Juli zeigen sich auf der Vogelwiese ziemlich viel *Tringa alpina*, etwa 10—12 *Tringa ferruginea* und zahlreiche *Numenius*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

arquatus, am Seestrande *Calinris arenaria*. Brachvögel werden aus Bartenstein vom 16. Juli gemeldet.

24. Juli: + 25°. hell. fast windstill, trocken. Auf der Vogelwiese zahlreiche Numenien, *Tringa alpina* und *ferruginea*, *Totanus littoreus* und 3 *Limicola platyrincha*, während an den vorhergehenden regnerischen Tagen nichts zu beobachten war. Am folgenden Tage sind die Vögel wieder verschwunden.

Am 8. August wird eine junge *Cerchneis vespertina* beobachtet, der sich mit Insektenfangen beschäftigt und sich auf 10 Schritt ankommen läfst.

Am 10. August sind die ersten Drosseln auf dem Zuge zu sehen. Am Bruch sehr viel Bekassinen.

Am 11. August am Seestrande *Calidris arenaria*.

Am 15. August auf der Vogelwiese *Limosa lapponica*, *Totanus littoreus* und *glareola*, *Tringa alpina*, *Charadrius hiaticula*, aber nur wenige Exemplare von jeder Art, ferner 1 *Limicola platyrincha*.

In Bartenstein 4 ziehende Kraniche, am 17. einer.

Am 19. August in Bartenstein zahlreiche *Apus apus*.

Am 25. August in Rossitten viel Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*). Aus Bartenstein werden solche vom 26. gemeldet.

Ich beobachtete am Haffstrande 1 Eidechse (*L. vivipara*), die sonst in Rossitten noch nicht vorgekommen ist, während man sie im Cranzer Walde nicht selten antrifft.

Am 27. August am See bei Bartenstein viel *Apus apus*, wohl nordische Vögel. Die einheimischen sind seit dem 20. 8. weg. Im Walde 1 *Pyrrhula* und 1 Flug *Chrysomitris spinus*.

Am 28. August wird in Rossitten ein *Numenius arquatus* erlegt.

Am 29. und 31. August sehr viel Trauerfliegenfänger (*Muscicapa atricapilla*) in Rossittener Gärten.

1. September: + 13°, meist bedeckt, W. Viel *Muscicapa grisola* angekommen. Die Vögel, hauptsächlich die jungen Schwalben, leiden Not bei dem regnerischen, teilweise stürmischen Wetter, wie es jetzt etwa schon seit dem 20. August herrscht. In Bartenstein wird in diesen Tagen öfter *Pandion haliaetus* beobachtet.

2. September: + 13°, Regenschauer früh und nachmittags, W. Zu den Fliegenfängern sind noch Gartenrotschwänzchen in grofser Zahl hinzugekommen. Diese Kleinvögel halten sich mehrere Tage hier auf. Auf der Pallwe *Saxicola oenanthe* (braune Exemplare). Auf der Vogelwiese *Totanus fuscus* und *pugnax*.

3. September: + 14°, bedeckt, Regenschauer, auch Graupeln, früh schwacher, nachmittags starker W. Auf der Vogelwiese Flüge von *Charadrius apricarius* und *hiaticula*, *Tringa alpina*, *ferruginea* und *minuta*. Am Haff öfter *Ardea cinerea*. Viel *Sturnus vulgaris*, ferner sehr viel *Erithacus phoenicurus* und *Muscicapa*-Arten. Häufig *Fringilla coelebs* und *Phylloscopus*-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten (*Ph. trochilus* singt); *Regulus*, *Lanius collurio* und *Sylvia curruca*. Am Fuſse und in halber Höhe der Düne, geschützt vor Wind und Regen, ziehen, wie Herr Referendar Tischler beobachtet, unaufhörlich *Saxicola oenanthe* (braune Exemplare) nach S. Einer folgt dem anderen; sie setzen sich öfter, sind aber doch bald aus dem Gesichtskreis entschwunden. Ferner wurden beobachtet einzelne *Cuculus canorus*, *Accipiter nisus* und *Dendrocopus maior*. 1 *Cerchneis vespertina* juv. auf einer Telegraphenstange.

4. September: + 12°, Regenschauer den ganzen Tag über mit Sonnenschein abwechselnd. N. und N. W. Die Not der Schwalben wird immer gröſser. Einige tote Haus- und Uferschwalben werden aufgefunden. Die Fliegenfänger lesen die Insekten von den Fenstern ab. Sonst noch dieselben Kleinvögel wie gestern zu beobachten. An der Baracke bei Perwelk 8—10 *Galerida cristata*, zum Teil auf Strauchhaufen sitzend, zum Teil nach S. ziehend. Am Seestrande vielfach *Calidris arenaria* und *Charadrius hiaticula*. Im Walde vielfach Kreuzschnäbel. Diese letzteren Vögel sind in diesem Herbste und Winter überhaupt sehr häufig, während sie sonst mehr vereinzelt vorkamen.

5. September: + 13°. Wie an den vorhergehenden Tagen. Im Garten 2 *Dendrocopus maior*.

6. September: + 14°, meist hell, schwacher S., Wetter etwas besser. Die Anzahl der Kleinvögel geringer. Rotschwänzchen (*Erithacus phoenicurus*) nur noch vereinzelt da.

7. September: + 17°, meist bedeckt, schwacher S. und SO., Regentropfen. Rotschwänzchen, Steinschmätzer und Fliegenfänger bis auf wenige Exemplare fortgezogen. Auf der Vogelwiese kein Leben. Am Dorfteich ein Flug *Tringa ferruginea* und eine Anzahl *Gallinago gallinago*.

8. September: + 17°, meist bedeckt, S. W. Viel graue Fliegenfänger (*Muscicapa grisola*), Zahl der Trauerfliegenfänger hat sehr abgenommen.

9. September: + 15°, meist bedeckt, S.W. Fliegenfänger wie am Tage vorher. *Acanthis linaria* in den Birken.

10. September: Meist bedeckt, schwacher S. und S. W. Fliegenfängerzug hält an. Ich beobachtete noch 1 *Apus apus*. Auch in Bartenstein werden *Muscicapa atricapilla* und *Erithacus phoenicurus* beobachtet, ferner 1 *Cuculus canorus* juv., im Walde *Parus borealis*. Steinschwätzer sind verschwunden.

13. September: + 13°, meist bedeckt, schwacher N.O. und NW. *Muscicapa grisola* sind immer noch da, wie es scheint aber weniger. Buchfinken (*Fr. coelebs*) nur noch wenige da. Einen jungen *Lanius collurio* erlegt, mehrere beobachtet. Später Termin! *Falco peregrinus* gesehen. In der zweiten Hälfte des September füttern die Hausschwalben (*Delichon urbica*) noch ihre Jungen im Neste. Von der Vogelwiese erhalte ich ein altes schönes ausgefärbtes Männchen von *Squatarola squatarola*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

14. September: + 12°, meist bedeckt, schwacher N. O., Abends Regen. Schwäne ziehen; 1 *Falco peregrinus* erlegt.

In Bartenstein einzelne *Cuculus canorus*. *Anthus pratensis* ziehen.

16. September: + 12°, meist bedeckt, nachmittags Regenschauer, starker S W. und W., bis 8 m pro Sekunde. Kein Zug. Im Garten immer noch *Muscicapa grisola* und auch einige *atricapilla*. Goldhähnchen (*Regulus regulus*) umherstreichend, ebenso Sperber.

17. September: Wetter wieder heller, aber zuweilen Regenschauer, starker N W. und W., 6 m pro Sekunde. Über Nacht sind wieder Kleinvögel angekommen, namentlich Goldhähnchen und Laubvögel. Auch graue Fliegenfänger sind noch da.

In Bartenstein werden mehrere *Erithacus phoenicurus* und 1 *Turdus merula* beobachtet.

18. September: + 12°, meist klar, Wind schwächer, N W., nachmittags windstill. An Kleinvögeln bemerkt: Buchfinken (*Fringilla coelebs*) ♀♀ und auch ♂♂, graue Fliegenfänger, Laubsänger. Kreuzschnäbel gehört. In Bartenstein die ersten *Anser fabalis* ziehend.

19. September: + 12°, hell, schwacher N. und N W. Herr Apotheker Zimmermann erlegt auf dem Felde bei Rossitten 1 *Anser erythropus* ♂ juv. als neue Species für die Nehrung. (Näheres darüber in Reichenow's Ornitholog. Monatsberichten, Januarnummer 1906). In Bartenstein 1 *Botaurus stellaris*, mehrfach *Saxicola oenanthe* (braune Exemplare).

20. September: + 8°, hell, N O. An Kleinvögeln: Buchfinken (Männchen und Weibchen gemischt), Gartenrotschwänzchen, Rotkehlchen, ferner 2 Waldschnepfen beobachtet.

21. September: + 8°, hell, N O. Der Zug von Wildtauben (nur *Columba palumbus*) hat begonnen. Diese Vögel sind in diesem Herbste bis Ende September in sehr grofsen Schwärmen hier zu beobachten, dann nimmt ihre Zahl ab.

23. September: + 7°, früh Nebel, dann hell, schwacher N O. Ich sehe die ersten Krähen ziehen. Höhe 50—60 m. Der erste gröfsere Drosselzug. Einzelne Drosseln sind schon seit einigen Tagen hier, ebenso Rotkehlchen. Bergfinken sind auch schon zu hören. Strandvögel fehlen; nur einige *Tringa alpina* und eine junge *Tringa canutus* zu beobachten.

24. September: hell, O. Auf den Feldern viel Buchfinken und Pieper, im Walde und in den Gärten Rotkehlchen. Goldhähnchen und Fliegenfänger haben an Zahl abgenommen. Viel Goldammern (*Emberiza citrinella*), die jedenfalls auch auf dem Zuge sich befinden, sind jetzt zu beobachten. Herr Zimmermann sieht am Haffstrande 2 Ringelgänse (*Branta bernicla*).

25. September: + 9°, meist bedeckt, O. Krähenzug, Höhe etwa 30 m. Viel Wildtauben, ebenso zahlreich Drosseln und Rotkehlchen. Ein Wanderfalk (*Falco peregrinus*) stöfst auf einen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fischreiher. Der sich entspinnende Kampf bleibt unentschieden. Der Fischreiher streicht ab.

26. September: + 10 °, bedeckt, O., 6 m pro Sekunde, Sprühregen. Bei dem trüben Wetter kein Krähenzug. An Kleinvögeln: Pieper (*Anthus pratensis*) und Buchfinken. Grofse Starflüge treiben sich umher. Viel Ringeltauben. Ein *Falco peregrinus* hat eine Nebelkrähe geschlagen und sitzt kröpfend darauf. Fischreiher werden jetzt öfter beobachtet. Strandvögel fehlen, nur ganz wenige *Tringa alpina* und *minuta* sind vorhanden. Auf dem Bruche viel Enten, meist *Anas penelope*.

27. September: + 12 °, bedeckt, dunstiges Wetter, gegen Abend feuchter Niederschlag, ganz schwacher O., fast windstill. Kein Krähenzug. Unmassen von Rotkehlchen und Drosseln (meist *Turdus musicus*, aber auch *pilaris*) in den Büschen. Soviel Rotkehlchen sind in diesem Herbste noch nicht dagewesen. Wenig Gartenrotschwänzchen, 1 Trauerfliegenfänger. Ein grauer Fliegenfänger (*Muscicapa grisola*) mit gekreuztem Schnabel wird geschossen. Sehr viel Ringeltauben, alte und junge gemischt. 1 Turteltaube (*Turtur turtur*), die hier sehr selten ist, beobachtet. Das Exemplar erlege ich 2 Tage später. 1 Waldschnepfe beobachtet. Wieder einen Wanderfalken gesehen. Auch noch Pieper auf dem Felde. Ein Flug Gänse nach S. ziehend. 1 *Lanius excubitor* geschossen (zweispiegelig, während sonst hier meist der einspiegelige vorkommt). Es findet gestern und heute kein eigentlicher Zug statt. Die Vögel rasten bei dem trüben Wetter.

29. September: + 11 °, bedeckt, N., fast windstill. Früh wenig Krähenzug, nachmittags nichts mehr davon zu merken. Nur einige Pieper sehe ich in der Luft ziehen. Die Zahl der Drosseln und Rotkehlchen hat abgenommen. Die meisten sind über Nacht weiter gezogen. Auch Tauben sind weniger geworden.

Auf einem kleinen Bache kann ich das anmutige Treiben eines Wassertreters (*Phalaropus lobatus*) aus etwa 4 Schritt Entfernung beobachten. Das Tierchen, das mit seinem Körper nur ganz wenig ins Wasser eintaucht, pickt die Nahrung vom Wasserspiegel, ebenso von den Wasserpflanzen ab. Das Schwänzchen wird gehoben getragen, so dafs das Bild einer schwimmenden Möwe nicht unähnlich ist. Beim Auffliegen hört man den Ruf tschick-tschick-tschick!

30. September: + 11 °, bedeckt, trüber Tag, schwacher S. Nichts Besonderes von Vogelzug. Rotkehlchen noch da, aber weniger, auch Drosseln.

1. Oktober: meist bedeckt, Regen- und Graupelschauer den ganzen Tag über, starker S W. und W. Sturm. Rotkehlchen sind noch da.

3. Oktober: + 7 °, bedeckt, Regenschauer, schwacher S. und S W. Nichts von Zug in diesen regnerischen, stürmischen Tagen. Schwarzdrosseln schon seit Anfang Oktober hier zu bemerken. In Bartenstein wird ein Zug *Charadrius apricarius* beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Oktober: + 8 °, bedeckt, Regen, schwacher S. Früh etwas Krähenzug. Häfsliches Wetter herrscht jetzt. Bei Bartenstein ist *Garrulus glandarius* in diesem Herbste, da die Eicheln gut geraten sind, sehr häufig.

5. Oktober: + 7 °, Früh Regen und starker S O., Nachmittags ein paar Stunden lang besseres, helleres Wetter bei ganz schwachem S. Reges Vogelleben, aber kein eigentlicher Zug; die Vögel treiben sich rege auf den Feldern und in den Büschen umher. Es werden beobachtet: grofse Finkenschwärme (*Fringilla coelebs* und *montifringilla*), Wiesenpieper, Rotkehlchen und Drosseln (*Turdus musicus*, *pilaris* und *viscivorus*), Goldhähnchen. Taubenflüge sind kleiner geworden, Krähen (meist *C. cornix*) lagern auf den Feldern. 1 *Falco peregrinus* und noch 2 *Hirundo rustica* werden beobachtet.

6. Oktober: + 8 °, meist bedeckt, früh Regen, nachmittags hellt es mehr auf, mäfsiger S. und S W. Früh ziehen trotz des Regens Krähen, aber nicht viel, nachmittags hört der Zug ganz auf. Sonst dasselbe Vogelleben wie gestern. Dieselben Arten werden beobachtet. *Garrulus glandarius* treibt sich jetzt öfter umher, ebenso *Lanius excubitor*, 1 erlegt. Rotkehlchen sind sehr zahlreich. In der ersten Hälfte des Oktober herrscht meist sehr ungünstiges Wetter, andauernd Regenschauer mit starken Winden. So findet sehr wenig Vogelzug statt, und die sich hier aufhaltenden zarteren Zugvögel leiden offenbar grofse Not.

Am 15. und 16. Oktober herrscht furchtbarer Orkan aus S. und S W. mit starken Regenschauern. Goldhähnchen (*Regulus regulus*), die auch sehr zahlreich hier sind, werden mehrfach tot aufgefunden. Ich bekomme mehrere eingeliefert, auch solche, die noch leben, aber nicht fliegen können. Auch die Rotkehlchen sind teilweise schwach und kommen in die Wohnungen. Nach meinen Erfahrungen sind heftige Stürme, namentlich mit Nässe verbunden, der Kleinvogelwelt überhaupt sehr nachteilig. Ohne Zweifel sind in den letzten Tagen sehr viel Goldhähnchen eingegangen. Krähen ziehen in dieser ungünstigen Witterungsperiode wenig oder gar nicht. Am 15. beobachte ich bei dem furchtbaren Wetter noch 1 *Hirundo rustica.*

Auch aus Bartenstein wird aus der ersten Hälfte des Oktober nicht viel Zug gemeldet. Folgende Arten gelangten ziehend zur Beobachtung: *Fringilla coelebs* und *montifringilla*, *Alauda arvensis*, *Anthus pratensis*, wenig *Lullula arborea*, 1 *Galerida cristata*, *Grus grus.* Ferner waren vielfach Rotkehlchen, Kreuzschnäbel, einmal auch Dompfaffen und einzelne *Phylloscopus rufus* und *Turdus iliacus* zu beobachten. Auf dem See *Anas crecca*, *penelope*, *boschas*, *Nyroca clangula* und *fuligula*, *Mergus merganser* und *albellus*, *Gallinago gallinago* und *Rallus.*

17. Oktober: meist hell, ganz schwacher W., dann fast windstill. Schönes Wetter wieder einmal nach den furchtbaren Stürmen. Sehr starker Krähenzug. Rotkehlchen im Dorfe. In den letzten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tagen bemerkte man Baumläufer (*Certhia familiaris*), einmal 12 Stück im Garten. Auch heute sehe ich ein Exemplar.

18. Oktober: ganz bedeckt, starker S. und S. W., Regen- und Graupelschauer den ganzen Tag über. Dieser Tag bot interessante Vogelzugbeobachtungen. Früh etwa bis 11 Uhr herrscht noch leidliches Wetter mit einigen Sonnenblicken. Wind aus S W., 6 m pro Sekunde. Guter Krähenzug findet statt. Die Vögel fliegen niedrig, etwa 10 m hoch, fallen aber an den beköderten Fangstellen nicht ein, weil sie grofse Eile zeigen, wie immer bei kurz bevorstehendem schlechten Wetter. Ich sehe auch einige Dompfaffen nach S. ziehen, Höhe etwa 20 m, auch Gänse, diese aber sehr hoch. Gegen 11 Uhr verschlechtert sich das Wetter; der Wind wird stärker, bis 8 m pro Sekunde, starke Regenschauer mit Graupeln gemischt. Der Vogelzug läfst nach und hört dann ganz auf. Die Krähen fliegen in geschlossenen kleineren Trupps ganz niedrig (etwa 2—5 m hoch) an der Vordüne entlang, was immer ein Zeichen von herannahendem schlechten Wetter ist. Manche machen auch Kehrt und fliegen wieder nach N. zurück, dann aber hoch. Pieper und Rotkehlchen treiben sich umher, auch Drosseln. Viel umherschwärmende Kreuzschnäbel. Dompfaffen sind seit mehreren Tagen, etwa seit dem 14. dieses Monats, eingetroffen. 1 Waldschnepfe auf freier Pallwe in niedrigem Buschwerk beobachtet. 2 Bekassinen (*Gallinago gallinago*) erlegt.

Aus Bartenstein werden folgende mit Rossitten übereinstimmende Beobachtungen von diesem Tage gemeldet: Morgens heiter, um $^1/_2$8 Uhr setzt Sprühregen ein, um 9 Uhr wieder heiter. Morgens ziehen *Fringilla coelebs* und *montifringilla*, ferner *Anthus* lebhaft, bei dem Einsetzen des Regens stockt der Zug, um gegen 9 Uhr wieder weiter zu gehen. Nachmittags mehrfach *Turdus musicus* und *Erithacus* in den Büschen. Auf dem See auch *Nyroca nyroca*. *Sturnus*-Schwärme übernachten hier noch.

19. Oktober: meist bedeckt, ziemlich starker S. In Bartenstein werden *Fringilla coelebs* und *montifringilla*, *Alauda* und *Anthus* ziehend beobachtet. Beim Vieh noch 3 *Hirundo rustica* und viele *Sturnus*. 2 *Pica pica* und 2 *Galerida cristata* werden gesehen. Auf dem See 2 kleine *Colymbus*, ferner *Gallinago gallinago*, *Rallus*, *Gallinula*.

20. Oktober: bedeckt, Regen früh und nachmittags, auch Graupeln, schwacher W. Es herrscht jetzt andauernd schreckliches Wetter. Immer Regen. Das Wasser steht überall in Lachen. Trotzdem sehr guter Krähenzug am heutigen Tage. Die Vögel fallen, aus grofser Höhe herabstofsend, zahlreich an den Fangplätzen ein.

In Bartenstein noch 2 *Hirundo*, am See noch *Tringa alpina* gehört.

21. Oktober: Der erste schöne Tag wieder nach andauernd stürmischem, regnerischem Wetter. Hell, Sonnenschein, ganz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leichter S. Grofsartiger Krähenzug. Höhe etwa 25—30 m, zuweilen noch viel niedriger. Als der Wind sich gegen Mittag fast ganz legt, findet der Zug in gröfserer Höhe statt, einige 100 m hoch. Um die Mittagsstunde, etwa von 12—1 findet, wie ich das schon öfter beobachtet habe, eine Ruhepause statt. Die Krähen fallen vielfach auf den Bäumen am Waldrande zur Rast ein. Unter den Nebelkrähenschwärmen, die jetzt ausschliefslich aus Jungen bestehen, befinden sich auch einige Saatkrähen (*C. frugilegus*) und Dohlen. Ferner werden noch in der Luft ziehend beobachtet: Stare in grofsen Flügen, die in Zwischenräume aufeinanderfolgen, Heidelerchen (*Lullula arborea*), Pieper, auch einige Dompfaffen. Zughöhe dieser Kleinvögel etwa 40 m, ferner auch einzelne Sperber.

Aus einem ziehenden Starfluge schiefse ich 2 Exemplare heraus, um die Geschlechter festzustellen. Es sind 1 Junger und 1 Alter. Ferner erlege ich noch 3 Stück aus einem auf einen Baume sitzenden Schwarm. Darunter befinden sich 2 diesjährige Junge, von denen der eine sogar noch braune Federchen vom Jugendkleide an den Schläfen trägt, und 1 Alter. So steht es also fest, dafs zu so später Jahreszeit noch Junge und Alte gemischt nach S. wandern und zwar in regelrechtem eiligem Zuge nicht gemächlich umherstreifend. In den auf der öden Pallwe vereinzelt stehenden Büschen bemerke ich zahlreiche Goldhähnchen. Es macht ganz den Eindruck, als ob diese Vögel auch bei Tage von Busch zu Busch weiter nach S. wanderten. Was hätten sie sonst in solcher Wüste zu suchen? Sie würden sich doch, wenn der Zug ausschliefslich bei Nacht stattfände, den Tag über im Walde und in den Gärten aufhalten, wo ihnen reichlich Nahrung geboten ist, umdann gegen Abend sich zu erheben und die öden Strecken schnell zu überfliegen. Auch einige Buchfinken und Drosseln (*Turdus musicus* und *iliacus*) werden beobachtet. Rotkehlchen noch vielfach zu sehen. Gegen Abend schiefse ich von der äufsersten Spitze einer hohen italienischen Pappel 1 Sperbereule ♀ (*Surnia ulula*) herab. (Näheres darüber in Reichenow's Ornithologischen Monatsberichten Januarnummer 1906). Der Vogel safs sehr aufrecht, falkenartig. 1 *Lanius excubitor* und 1 *Asio otus* erlegt.

22. Oktober: meist bedeckt, aber trocken, mäfsiger N O. Guter Krähenzug. *Archibuteo lagopus* vor einigen Tagen angekommen. Aus Bartenstein wird guter Zug von *Alauda arvensis* gemeldet. Ferner werden von dort als ziehend notiert: *Fringilla coelebs*, öfter *Lullula arborea*, wenig *Anthus*, zweimal *Acanthis linaria*, noch 1 *Hirundo*.

23. Oktober: trübe, kühl, früh Schneeflocken, schwacher S O. In Bartenstein wenig Zug; nur einige *Fringilla coelebs*, meist auf den Feldern. Einmal auch *Acanthis linaria* beobachtet.

25. Oktober: bedeckt, Regenschauer, früh schwacher W., gegen Mittag S W. Sturm, 8 m pro Sekunde. Krähen ziehen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei diesem regnerischen Wetter, welches wieder eingetreten ist, wohl etwas, aber nicht so viel wie an den schönen Tagen. Rotkehlchen sind noch vorhanden. Der Drosselzug schwach. 2 Waldschnepfen fliegen über die Dorfstrafse. Diese Vögel sind in den letzten Tagen mehrfach durchgezogen, etwa am 23. und 24. dieses Monats. Auf dem Dorfteiche ein alter Schwan.

In Bartenstein kein Zug. Noch einige Rotkehlchen zu beobachten, ferner *Turdus musicus* und *iliacus*. Die letzte *Hirundo*.

26. Oktober: bedeckt, Regen, früh starker SW., nachmittags W. Krähen ziehen etwa 30 m hoch. Ich erlege 7 Nebelkrähen. Sonst ist es tot draufsen. Nur einige Rotkehlchen und Goldhähnchen in den Büschen. 4 ziehende Schwäne.

In Bartenstein kein Zug. Die erste *Passerina nivalis* wird beobachtet. Am folgenden Tage ziehen in Bartenstein *Alauda*, *Anthus*, *Acanthis linaria*, wenig *Passerina nivalis* und *Fringilla coelebs*. Zug ziemlich hoch.

28. Oktober: Bedeckt, Regen, starker S. Krähen ziehen in diesen regnerischen, windigen Tagen wenig. Es sind jetzt fast jeden Tag Schwäne auf dem Dorfteiche anzutreffen. Heute sind wieder 5 Stück da, 2 alte und 3 junge.

In Bartenstein kein Zug.

29. Oktober: bedeckt, Regenschauer, früh schwacher NW., nachmittags mäfsiger W. Krähen ziehen ganz niedrig übers Haff. 1 *Sylvia atricapilla* ♂ im Garten. Rotkehlchen noch vorhanden, aber wenig. Drosselzug und Fang im Dohnenstiege in diesem Jahre sehr schwach in Rossitten.

Der November beginnt mit milden ruhigen Tagen.

1. November: meist bedeckt, fast windstill. Die ersten Seidenschwänze werden beobachtet, ein ziemlich grofser Flug von 30—40 Stück. Im Dohnenstiege werden sehr viel Dompfaffen gefangen, aber wenig Drosseln. Häufiger wie in anderen Jahren gelangt die Ringdrossel (*Turdus torquatus*) zur Beobachtung und wird auch mehrfach gefangen. Rauchfufskäuze (*Nyctala tengmalmi*) werden öfter gesehen und auch erbeutet. Bei dem nassen Wetter treiben sich viel Möwen, meist *Larus canus* und *ridibundus*, auf den überschwemmten Feldern umher.

In Bartenstein wird noch 1 *Motacilla alba* gehört, ferner *Erithacus*. Wenig Zug von *Fringilla coelebs*, *montifringilla* und *Anthus*.

3. November: ganz bedeckt, schwacher O. Krähen ziehen sehr wenig, dafür aber Raubvögel, namentlich Rauchfufsbussarde und Sperber. Gelegentlich einer Treibjagd wurden etwa 5 Waldschnepfen gesehen, einige auch erlegt. Ich beobachte wie ein Sperberweibchen auf eine über die Baumwipfel streichende Waldschnepfe stöfst. Der Sperber streckt gerade die Fänge aus, um zu fassen, die Schnepfe hebt den Stecher und läfst murksende Laute hören, da schiefse ich beide herunter. Viel Kreuzschnäbel im Walde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. November: morgens heiter, dann bedeckt, ganz schwacher SO.

In Bartenstein wenig Zug. Nur einige *Fringilla montifringilla* und ein Flug *Bombycilla garrula* niedrig in Baumhöhe von NO. kommend. Kreuzschnäbel werden beobachtet. Ein geschossenes Weibchen gehört der Species *Loxia curvirostra* an. Auf dem See vielfach *Mergus albellus* und *merganser*. Von der ersten Species wird ein Männchen juv. im Beginn der Schönheitsmauser geschossen.

6. November: Bedeckt, starker O. In Bartenstein kein Zug. *Frigilla coelebs*, *Alauda*, *Anthus* sind wohl schon durch. Auch *Erithacus* und *Turdus* nicht mehr bemerkt.

Seit Anfang November hat der Vogelzug fast aufgehört. Es herrscht jetzt immer häfsliches Regenwetter, dabei aber ziemlich milde Witterung.

Am 12. November wurden auf dem See bei Bartenstein viel *Anas boschas* und *penelope* weniger *crecca* beobachtet, ferner *Nyroca marila*, *Mergus albellus* und *merganser*, *Colymbus cristatus*. Öfter kleine Flüge von *Pyrrhula*, *Acanthis linaria* und *cannabina*.

Am 16. November übernachten am See bei Bartenstein noch 7 *Sturnus vulgaris*; *Rallus aquaticus* wird noch gehört; am 18. noch *Colymbus cristatus* gesehen und *Gallinago gallinago* gehört. Zwei Flüge von je 4 *Cygnus cygnus* ziehen nachmittags um $^1/_4$5 laut rufend von O. nach W.

Gallinago gallinago wird noch gehört.

Am 22. November bei Bartenstein noch 10 *Sturnus vulgaris* beobachtet, am 24. wird 1 *Gallinula chloropus* juv. geschossen und *Rallus aquaticus* gesehen.

Am 25. November bei bedecktem Himmel und starkem W., 8 m pro Sekunde, in Rossitten mäfsiger Krähenzug. Am Seestrande ziehen viel Möwen, meist *Larus canus*.

Am 26. November bei Bartenstein *Loxia curvirostra*, *Aegithalus caudatus*, *Pyrrhula*, *Acanthis linaria* öfter zu beobachten.

Am 1. Dezember in Rossitten ein Flug *Bombycilla garrula*, am 5. eine *Certhia familiaris*, am 8. in den Büschen am Haffufer einige Stieglitze, 1 Raubwürger.

Am 11. Dezember bei ziemlich klarem Wetter und ganz leichtem W. mäfsiger Krähenzug.

Am 13. und 14. Dezember wurden bei West- und Nordweststürmen mehrfach junge Eismöwen (*Larus glaucus*) am Seestrande gefangen.

Im Allgemeinen wird noch aus Bartenstein gemeldet, dafs *Anser fabalis* auch in diesem Jahre sehr wenig zahlreich anzutreffen war, indem nur einige kleine Flüge bemerkt wurden, dafs sich dagegen durch häufiges Vorkommen *Garrulus glandarius* auszeichnete.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seit der letzten übersichtlichen Zusammenstellung im 1. Jahresberichte sind von der Vogelwarte folgende Species als neu für die Nehrung nachgewiesen worden:

1) *Anas strepera* Schnatterente.
2) *Charadrius alexandrinus* Seeregenpfeifer.
3) *Turdus atrigularis* schwarzkehlige Drossel.
4) *Phylloscopus viridanus* grüner Laubvogel.
5) *Anser erythropus* Zwerggans.

Zweifelhaft sind noch:

6) *Sterna macrura* Küstenseeschwalbe (cf. II. Jahresbericht (1902) der Vogelwarte Rossitten p. 191).
7) *Hydrochelidon leucoptera* Weifsflüglige Seeschwalbe (cf. III. Jahresbericht (1903) p. 251).

So beläuft sich die Zahl der bisher auf der Nehrung nachgewiesenen Vogelarten unter Zugrundelegung des Lindnerschen Verzeichnisses von 1898, in dem irrtümlich *Accentor modularis* und *Jynx torquilla* weggelassen sind, auf 261 (incl. Subspecies und excl. der beiden obigen zweifelhaften Arten).

A. Der Zug der Nebelkrähe *(Corvus cornix)* auf der Kurischen Nehrung.

In Nachstehendem sollen die Resultate zusammengestellt werden, wie sie sich aus den in den vier ersten Jahresberichten niedergelegten Beobachtungen über den Zug der Nebelkrähe ergeben. Verschiedene Gründe sind maſsgebend gewesen, gerade den Zug dieser Vogelart zunächst im Zusammenhange zur Darstellung zu bringen. Erstens verdienen die Krähenzüge mehr Beachtung, wie bisher, da sie nicht, wie man öfter annimmt, planlose Irrfahrten darstellen, sondern nach den bisherigen Ergebnissen des Vogelzugversuches grofse Regelmäfsigkeit und Planmäfsigkeit in sich schliefsen. Da zweitens zu dem Vogelzugversuche bisher meist Nebelkrähen verwendet wurden, so dürfte es von Interesse und Wert sein, den Zug dieser Vögel, wie er sich in jedem Jahre hier wiederholt und bei seiner Grofsartigkeit dem Beobachter oft Staunen ablockt, bis in seine kleinsten Einzelheiten kennen zu lernen. Schliefslich aber ist der deutlich und frei sich offenbarende Krähenzug gleichsam der Prüfstein für alle übrigen Vogelzugerscheinungen. Die Regeln die sich aus seiner Beobachtung ergeben, gelten im Allgemeinen für den Vogelzug überhaupt, und sind es darum gewifs wert, näher betrachtet zu werden.

I. Einfluss der Witterung auf den Krähenzug.

a) Windrichtung.

Krähenzug fand statt im Frühjahre:
bei N. (Wind von vorn) 5 mal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei NO. (Wind halb von vorn) 16 mal.
„ O. (Wind seitlich) 18 mal.
„ SO. (Wind halb im Rücken) 13 mal.
„ S. (Wind im Rücken) 6 mal.
„ SW. (Wind halb im Rücken) 12 mal.
„ W. (Wind seitlich) 7 mal.
„ NW. (Wind halb von vorn) 7 mal.

im Herbste:

bei N. (Wind im Rücken) 2 mal.
„ NO. (Wind halb im Rücken) 5 mal.
„ O. (Wind seitlich) 6 mal.
„ SO. (Wind halb von vorn) 11 mal.
„ S. (Wind von vorn) 6 mal.
„ SW. (Wind halb von vorn) 5 mal.
„ W. (Wind seitlich) 9 mal.
„ NW. (Wind halb im Rücken) 9 mal.

So war also Krähenzug zu verzeichnen (Frühlings- und Herbstbeobachtungen zusammengenommen):

bei Wind im Rücken 8 mal.
„ „ von vorn 11 „
„ „ halb im Rücken 39 „
„ „ „ von vorn 39 „
„ „ seitlich 40 „

Als Regel ergibt sich demnach: Direkte Rücken- und Gegenwinde werden von den ziehenden Krähen nicht geliebt. Im Übrigen ist die Windrichtung diesen Vögeln ziemlich gleichgiltig. Von gröfserem Einflufs ist

b) die Windstärke.

Krähenzug fand statt:
bei Windstille oder schwachem Winde (2 m pro Sekunde; nach der Wild'schen Windfahne bestimmt) . . . . 32 mal, darunter 6 mal bei Windstille;
bei mäfsigem Winde (4 m pro Sekunde) . . . . . 40 mal,
„ starkem Winde (6 m pro Sekunde) . . . . . 23 „
„ sehr starkem Winde (8 u. mehr m pro Sekunde). 6 „
und zwar finden sich unter dieser letzten Rubrik folgende Notierungen: 1 mal guter Krähenzug bei 8 und 10 m pro Sekunde, 1 mal guter, 2 mal mäfsiger, 1 mal ganz schwacher Zug bei 8 m pro Sekunde und 1 mal ganz schwacher Zug bei 8 und 14 m pro Sekunde.

Regel: schwache und mäfsige Winde (bis 4 m pro Sekunde) werden von den ziehenden Krähen unbedingt bevorzugt. Erreicht der Wind die Stärke von 6 m pro Sekunde, so läfst der Zug schon nach, während die Zugerscheinungen bei Sturm (8 und mehr m pro Sekunde) zu den Ausnahmen gehören.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

c) Bewölkung.

Es wurde Krähenzug notiert bei hellem, unbedecktem Himmel 62 mal, bei halbbedecktem Himmel 11 mal; beide Erscheinungen zusammen gefafst unter dem Ausdruck bei heller Witterung" 73 mal, bei bedecktem Himmel dagegen 35 mal.

Regel: Heller, klarer Himmel ist für den Zug unbedingt günstig. Bewölkung allein kann aber anderseits nicht als schwer wiegender Hinderungsgrund angesehen werden, denn 9 mal wurde bei solcher Witterung „sehr guter" Krähenzug notiert, 13 mal „schwacher" und „ganz schwacher" Zug. Bedingung für Fortgang des Zuges ist aber, dafs auch bei bewölktem Himmel die Luft klar ist, denn

d) Nebel

und trübes, dunstiges Wetter sind dem Zuge durchaus hinderlich. Es liegen mehrfach recht instruktive Beobachtungen vor, wie entstehender Nebel die ziehenden Vogelscharen immer mehr zur Erde herabdrückte, um sie schliefslich ganz zum Rasten zu bringen. Beim Schwinden des Nebels schickten sie sich dann sofort zum Weiterziehen an. (cf. z. B. den 3. April 1904). Die Beobachtungen, dafs auch einmal bei dunstigem Wetter Krähen ziehen, stehen so vereinzelt da, dafs sie an der Regel nichts zu ändern vermögen: Bei Nebel und dichter Luft, wodurch die Aussicht versperrt wird, findet kein Vogelzug statt.

Über den Einflufs des

e) Regens

auf den Krähenzug ist folgendes zu sagen. Wenn Regen, wie gewöhnlich, mit dunstigem trübem Wetter verbunden ist, dann ruht der Zug, wie im vorigen Abschnitte eben ausgeführt wurde. Beginnt also ein Tag klar und heiter und bringt damit gewaltige ziehende Krähenscharen zu Gesicht, so wird diese Zugerscheinung sofort nachlassen und schliefslich ganz aufhören, sobald sich etwa der Himmel plötzlich umzieht, trübes Wetter einsetzt und Regen herniederfällt. Nun gibt es aber regnerische Tage, an denen Sonnenschein mit schwachem Regen abwechselt oder auch andauernd Regen fällt, wobei aber die Luft immer recht klar bleibt, „regenhell" wie man wohl sagt; bei solchem Wetter ziehen die Krähen ungestört weiter, ja es kann auf Grund des vorliegenden Materials behauptet werden, dafs solche Tage für den Krähenzug geradezu günstig sind, falls der Wind pafst. Etwa 17 Beobachtungen sind zu verzeichnen, dafs auch bei Regen Krähen gezogen sind. Tritt aber Sturm hinzu, prasselt Regenschauer auf Regenschauer hernieder, mischen sich bei eisiger Kälte Graupeln und Schnee darunter, so haben wir damit dasjenige Wetter vor uns, welches für den Vogelzug als am ungünstigsten bezeichnet werden mufs, und sollte solche Witterung während der normalen Zugzeit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wochenlang anhalten, so wird man nicht einen einzigen ziehenden Vogel zu sehen bekommen.

Als Regel ergibt sich also: Nicht so sehr die durch den Regen verursachte Nässe ist es, die dem Krähenzuge hinderlich ist, sondern die für gewöhnlich mit Regen verbundenen Begleiterscheinungen, unklare Luft und Sturm, üben ihre ungünstige Wirkung aus.

Auch leichter

f) Schneefall

ist nicht als unbedingter Hinderungsgrund für den Krähenzug anzusehen. Etwa sechs Beobachtungen sind zu verzeichnen, dafs auch mitten im Schneetreiben, Krähen weiter wanderten. Nur dürfen die Flocken nicht so dicht fallen, dafs sie etwa jegliche Aussicht versperren, ebenso mufs die Luft verhältnismäfsig klar sein.

Den Einflufs, den

g) die Temperatur

für sich allein auf den Krähenzug ausübt, fällt gegenüber den übrigen Witterungsverhältnissen nicht besonders ins Gewicht. Sowohl bei Frost, als auch bei warmem Wetter findet Zug statt.

Haben wir oben das Wetter näher beschrieben, welches für den Zug am ungünstigsten ist, so müssen wir nunmehr nach den vorausgegangenen Ausführungen Tage mit ruhigem, hellem, klarem, trockenem, warmem Wetter als am geeigentsten für den Krähenzug bezeichnen. Dazu ist noch folgendes zu bemerken:

In jeder Zugperiode heben sich einige Tage heraus, die sich durch ganz hervorragend starken Krähen- bezw. Vogelzug auszeichnen, ohne dafs sie gegen ihre Umgebung in meteorologischer Beziehung besonders abstechen. Es will bisher nicht gelingen, auf Grund von örtlichen meteorologischen Beobachtungen den Grund für diese Erscheinung, auf die ganz besonders hingewiesen werden soll, genau zu bestimmen. Hinter diesen so auffallend sich auszeichnenden guten Zugtagen steckt sicher noch eine für das Verständnis des Vogelzuges recht wichtige Regel, die es zu erforschen gilt. Es sollen darum die wichtigsten von diesen Tagen hier genannt sein, damit auswärtige Beobachter in ihren Journalen feststellen können, ob ihnen etwa auch etwas Besonderes an diesen Tagen aufgefallen ist: 17. April 1902; 2. Oktober 1903; 3., 17., 18., 20. April 1904; 29. und 30. September 1904.

Von diesen Tagen sind solche zu unterscheiden, die nach lang andauerndem, höchst ungünstigem Wetter, bei dem aller Zug ruhte, plötzlich wieder die oben beschriebene passende Witterung bringen. Da setzt der Zug oft mit gröfster Mächtigkeit ein, und ein Grund dafür wäre vielleicht in dem Warten der Vogelscharen auf gutes Wetter zu suchen. Solche Tage sind z. B. der 9. Oktober 1903; 21. Oktober 1905.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. Die einzelnen Momente des Krähenzuges selbst.

a) Zugzeiten.

Der Herbstzug setzt mit grofser Pünktlichkeit und Regelmäfsigkeit in den letzten Tagen des September, oder in den ersten Oktobertagen ein. Seinen Höhepunkt erreicht er stets im Oktober. Schon am Ende dieses Monats, namentlich aber im November ist ein Nachlassen zu verzeichnen, aber schwache Krähenzugerscheinungen sind zuweilen noch bis gegen Weihnachten bemerkbar.

Weniger pünktlich verläuft der Frühjahrszug. Seine Anfänge sind zuweilen schon sehr zeitig im Jahre zu verzeichnen, 1900 bereits am 22. Februar, 1901 am 6. März, ja der vorliegende V. Jahresbericht meldet nach Osten ziehende starke Krähenzüge schon vom 11. Februar aus Kolberg, vom 2. März aus Rossitten. Der Höhepunkt liegt im April. Gegen Ende dieses Monats läfst der Zug nach, um in den letzten April- oder ersten Maitagen ganz aufzuhören. Sehr charakteristisch ist es für den Frühjahrszug, dafs nie soviel Krähen gefangen werden, wie im Herbste. Die Tiere haben gröfsere Eile, der ganze Zug tritt nicht so sehr in die Erscheinung wie im Herbste.

Aus dem Gesagten geht hervor, dafs nicht nur der Aufenthalt in den Winterquartieren, sondern auch die Zugpause im Winter unter Umständen recht kurz sein können. Die Grenztermine für Schlufs des Herbstzuges und Beginn des Frühjahrszuges sind nach den bisherigen Aufzeichnungen Mitte Dezember und Anfang Februar.

In Bezug auf die Tageszeiten ist zu bemerken, dafs im Allgemeinen die ersten Morgenstunden und überhaupt der Vormittag von den ziehenden Krähen bevorzugt werden. Dann folgt eine Mittagspause, etwa von 12—1 Uhr. Es wurde beobachtet, dafs die Krähen, die um diese Zeit gerade das Ende des Waldes erreicht hatten, auf den Randbäumen zur Rast sich niederliefsen, ehe sie die daran sich anschliefsende weite Wüste überflogen. Nahrung gibt es in dieser Einöde nicht. Sonst werden zur Nahrungsaufnahme zu Mittag die Feldflur oder der Haffstrand aufgesucht. Nach der Pause setzt der Zug für gewöhnlich nochmals ein, wenn auch schwächer als zuvor, um gegen Abend ganz aufzuhören. In der Nacht wurde noch nie eine ziehende Krähe beobachtet.

b) Höhe des Krähenzuges,

1. in Beziehung zur Windrichtung und -stärke.

Es zogen Krähen:

bei schwachem oder mäfsigem Winde (schwach = 2 m, mäfsiger Wind = 4 m, starker Wind = 6 m, sehr starker Wind oder Sturm = 8 und mehr m pro Sekunde) 2 mal niedrig, 1 mal ca. 30 m hoch, oder ganz niedrig, 1 mal 30—50 m hoch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei halbem Winde von vorn mit 2—4 m pro Sekunde: 5 mal 1--10 m hoch; 4 mal ca. 30 m hoch; 3 mal 30—50 m hoch; 2 mal ca. 100 m hoch und darüber, 3 mal sehr hoch (mehrere 100 m hoch); mit 4 und 6 m pro Sekunde: 1 mal 25 m hoch; mit 6 und 8 m pro Sekunde: 1 mal 1—2 m hoch. Die Höhengrenzen liegen also zwischen 1 und mehreren 100 m.

bei seitlichem Winde mit 2—4 m pro Sekunde: 1 mal 1—10 m hoch; 7 mal ca. 30 m hoch; 1 mal 30—50 m hoch; 1 mal ca. 80 m hoch; 1 mal ca. 30 und 100 m hoch; mit 4 und 6 m pro Sekunde: 1 mal 1—10 m hoch; 1 mal 80—100 m hoch; mit 6 und 8 m pro Sekunde: 1 mal 1—10 m und 1 mal ca. 50 m hoch. Die Höhengrenzen sind also 1 bis 100 m.

bei halbem Rückenwinde mit 2—4 m pro Sekunde: 2 mal 30—40 m hoch; 3 mal 30—50 m hoch; 32 mal 80—100 m hoch; 1 mal mehrere 100 m hoch; mit 4 und 6 m pro Sekunde: 1 mal 1—10 m hoch; 2 mal 80—100 m hoch. Höhengrenzen von 1 bis zu mehreren 100 m.

bei Rückenwind mit 4 und 6 m pro Sekunde: 1 mal 30 m hoch; mit 6 m pro Sekunde: 1 mal mehrere 100 m hoch; ohne Angabe der Windstärke 1 mal erst hoch, dann niedrig. Höhengrenzen etwa zwischen 1 und mehreren 100 m.

Es ist ersichtlich, dafs sich für das gegenseitige Verhältnis zwischen Höhe des Krähenzuges einerseits und Windrichtung und -stärke andrerseits keine bestimmten Regeln ergeben. Höchstens darf man sagen, dafs bei starkem Winde der Zug gewöhnlich in niedrigen Luftschichten vor sich geht. Öfter wird bei Sturm die niedrige Vordüne als willkommener Schutz benutzt, indem die Vögel an der unter Wind gelegenen Seite ganz dicht über dem Boden hinstreichen.

2. in Beziehung zur Bewölkung.

Es zogen Krähen:

bei bedecktem Himmel niedrig (30—50 m hoch) 1 mal; niedrig dann hoch 1 mal; mäfsig hoch (50—100 m) 2 mal; hoch (über 100 m) 2 mal.

bei halb bedecktem Himmel ganz niedrig (1—10 m hoch) 2 mal; niedrig 2 mal; niedrig dann hoch 1 mal; hoch 1 mal; sehr hoch (mehrere 100 m hoch) 1 mal.

bei hellem Himmel ganz niedrig (1—10 m hoch) 7 mal; niedrig 13 mal; mäfsig hoch 7 mal; hoch 3 mal.

Man müfste auch hier der Sache Gewalt antun, wenn man für diesen Punkt eine bestimmte Regel formulieren wollte.

Im Allgemeinen ist zu sagen, dafs der Hauptkrähenzug in einer Höhe von 1—100 m vor sich geht. Normalhöhe ist etwa 20—50 m. Die gröfste bisher beobachtete Höhe beträgt etwa 1500—2000 m. An schönen klaren Frühlingstagen steigen die Krähen zuweilen so hoch empor. Auf die Beziehungen zwischen Nebel, oder überhaupt dunstiger Luft einerseits und Höhe des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Krähen- bezw. Vogelzuges anderseits ist schon oben hingewiesen worden. Undurchsichtige Luft drückt die Vögel zur Erde herab.

c) Zug nach Altersstufen getrennt.

Dadurch, dafs mir beim Auflassen von gezeichneten Krähen grofse Mengen dieser Vögel durch die Hände gingen, konnte ich feststellen, dafs im Herbst, etwa bis Ende Oktober, fast ausschliefslich junge Vögel ziehen, dann erst folgen die Alten. (cf. auch III. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten p. 275). Dafs die hiesigen Krähenfänger diese Zugeigentümlichkeit sehr wohl kennen, wurde schon ab und zu erwähnt. Zuerst ist der Fang sehr leicht und ergibig, bei den folgenden schlauen Alten dagegen schwierig und weniger einträglich.

Mehrfach sind schon die eigenartigen

d) Zugbahnen

erwähnt worden, welche von den ziehenden Krähen (und auch anderen Vögeln) inne gehalten werden. Für gewöhnlich wandern die Krähen in einer langen losen Kette die Nehrung entlang. Sie erscheinen einzeln oder in kleinen Trupps mit mehr oder weniger weiten Abständen. Zuweilen bemerkt man auch zwei oder mehrere solcher Ketten, und an besonders guten Zugtagen wurde auch schon ein Wandern von grofsen Gesellschaften in breiter Front beobachtet. Die einmal angenommene Zugbahn wird von den Tieren mit gröfster Zähigkeit festgehalten; derselbe Baum oder Strauch wird von all den nachfolgenden Vögeln immer wieder überflogen, auch wenn die Abstände zwischen den einzelnen Trupps so grofs sind, dafs nach menschlichem Ermessen die Nachkömmlinge ihre Vordermänner unmöglich mit dem Gesicht wahrnehmen können, zumal wenn der Zug ganz niedrig über dem Erdboden dahingeht, wobei alle möglichen Hindernisse die Aussicht total versperren. Stört man eine solche Zugkette, etwa durch häufiges Schiefsen, so wird die Lage für kurze Zeit gewechselt, um die alte Bahn, sobald Ruhe eingetreten ist, wieder aufzunehmen. Auch hierbei ist es zu verwundern, dafs schon von den Vögeln der Bahnwechsel vorgenommen wird, die von der Störung der weiten Entfernung wegen durch Gesicht oder Gehör noch garnichts wahrgenommen haben können.

Der Zugflug der Krähen zeichnet sich nicht durch besondere Schnelligkeit, aber durch grofse Stetigkeit aus. Man kann es einer streichenden Krähe ansehen, ob sie sich direkt auf dem Zuge befindet, oder etwa nur umherschweift. Schnurgerade wird die einmal gewählte Richtung inne gehalten, ohne Abbiegen nach links oder rechts.

Ab und zu wurde auch eine Rückstauung im Krähenzuge beobachtet und zwar hauptsächlich im Frühjahre, wenn nach besseren Tagen wieder rauhe, ungünstige Witterung eintrat.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Man konnte dann zuweilen sowohl nach N. als auch nach S. ziehende Krähen zu gleicher Zeit bemerken.

Das führt uns weiter auf die Frage, ob die Vögel, speziell Krähen, bevorstehenden Witterungswechsel vorausahnen können? Es liegen Beobachtungen vor, die zur sichern Annahme eines solchen Vermögens führen; allerdings erstreckt sich diese Vorausahnung nur auf verhältnismäfsig kurze Zeit; von früh bis zum Abend, oder bis zum nächsten Tage. Mit grofser Eile wird dann der Zug bei dem noch herrschenden günstigen Wetter fortgesetzt, ohne den Vorgängen auf der Erde irgend welche Beachtung zu schenken. Die Fangstellen werden durchweg gemieden, Lockkrähen und Köder verfehlen vollständig ihre Wirkung. Die hiesigen Fänger kennen diese Eigenart der Krähen sehr wohl und geben den Fang an solchen Tagen sofort auf.

Über die Fortsetzung des Krähenzuges von der Kurischen Nehrung aus nach S. zu ist zu bemerken, dafs er seinen Weg zunächst immer an der Küste entlang nimmt, zuerst durch's Samland und dann über die frische Nehrung hinweg. Dort ist er nicht nur von le Roi, sondern auch von mir selbst in derselben Mächtigkeit beobachtet worden wie hier auf der Kurischen Nehrung. Nach Verlassen der frischen Nehrung löst sich die Kette auf; die Vögel beziehen sehr bald ihre Winterquartiere. Über diese Verhältnisse geben die aus dem Vogelzugversuch gewonnenen Resultate näheren Aufschlufs. (s. die beifolgende Karte). Die Notizen über beobachtete gröfsere Krähenzüge im Innern der Provinz Ostpreufsen sind bis jetzt sehr spärlich. Nach N. zu bildet von Rossitten aus für gewöhnlich die Nehrung selbst die Fortsetzung des Zuges, aber wie es scheint nicht bis zu ihrer nördlichsten Spitze. Oft verlassen die Krähen schon bei Rossitten die Nehrung, um quer übers Kurische Haff hinweg auf die sogenannten „Windenburger Ecke", eine im NO. am gegenüberliegenden Ufer ins Haff hineinragende Landzunge, zuzusteuern. Auch Kleinvögel halten diesen Kurs sehr gern inne. — Zum Schlufs noch ein Wort über die hiesigen Brutverhältnisse der Nebelkrähe. Die Fortpflanzungszeit scheint hier in Ostpreufsen etwas später zu fallen als in Mitteldeutschland. Dort habe ich Mitte April schon ganz stark bebrütete Eier gefunden, während mir hier am 1., 2., ja am 12. Mai noch vollständig frische Gelege in die Hände gekommen sind, ebenso aber auch schon am 24. April. Jedenfalls ist auch für die Nehrung die Tatsache zu konstatieren, dafs die einheimischen Krähen längst mit dem Brutgeschäfte begonnen haben, ja bereits auf Eiern sitzen, wenn ihre nordischen Genossen noch über sie hinwegziehen, ihren Nistgebieten zustrebend.

Noch eine die Brutzeit betreffende Beobachtung soll hier berührt werden, die sich nicht nur auf Nebelkrähen, sondern auch auf andere Vogelarten bezieht. Man trifft zuweilen mitten in der Fortpflanzungsperiode gewisse Vogelarten in Gesellschaften an, die offenbar nicht zur Brut geschritten sind, dazu gehört

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch die Nebelkrähe; so z. B. am 11. Juni 1902 zehn Stück in Gemeinschaft mit Dohlen. Herr le Roi hat bei seinem Aufenthalte in Ostpreufsen dieselben Erfahrungen gemacht.

Aus dem Gesagten geht hervor, dafs sich für den Krähenzug auf der Kurischen Nehrung, wie zu erwarten war, eine feste Schablone nicht ergibt. Trotzdem gewinnt man einige feste Gesichtspunkte, die man sich bei Beurteilung des allgemeinen Vogelzuges zu Nutze machen kann.

B. Bericht über den Vogelzugversuch.

Folgende Vögel sind im verflossenen Jahre mit Aluminiumfufsring versehen aufgelassen worden:

272 Nebelkrähen (*Corvus cornix*)
230 Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*)
168 junge Lachmöwen (*Larus ridibundus*)
39 Heringsmöwen (*Larus fuscus*)
25 Flufsseeschwalben (*Sterna hirundo*)
24 Sturmmöwen (*Larus canus*)
15 Kohlmeisen (*Parus maior*)
7 Saatkrähen (*Corvus frugilegus*)
6 Gartenrotschwänzchen (*Erithacus phoenicurus*)
3 Rauchfufsbussarde (*Archibuteo lagopus*)
2 Mäusebussarde (*Buteo buteo*)
2 Buchfinken (*Fringilla coelebs*)
2 Leinzeisige (*Acanthis linaria*)
1 Grünfink (*Chloris chloris*)
1 Seidenschwanz (*Bombycilla garrula*)
1 Bergfink (*Fringilla montifringilla*)
1 Grauammer (*Emberiza calandra*)
1 Dohle (*Colaeus monedula*)
1 Star (*Sturnus vulgaris*)
1 Singdrossel (*Turdus musicus*)
1 Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)
1 Tüpfelsumpfhuhn (*Ortygometra porzana*)
1 Strandläufer (*Tringa ferruginea*)
1 Hühnerhabicht (*Astur palumbarius*)

zusammen 806 Vögel.

Eingeliefert sind in diesem Jahre:

27 Nebelkrähen
6 Lachmöwen
5 Heringsmöwen
4 Sturmmöwen
2 Kohlmeisen
1 Rotkehlchen

zusammen 45 Vögel.

Der Übersicht wegen sollen die seit Beginn des Versuches erzielten Resultate zusammengestellt werden, und zwar nur von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Vogelarten, die in gröfserer Anzahl zur Verwendung kommen, da die in wenigen Exemplaren oder gar nur einzeln aufgelassenen Vögel für den Versuch im Grofsen und Ganzen nicht in Betracht kommen können. Sie wurden nur gezeichnet, da sie einmal lebend in meine Hände gelangt waren.

Es wurden im Ganzen aufgelassen von Nebelkrähen:

1903: 151, eingeliefert 12 Stück.
1904: 307, „ 18 „
1905: 272, „ 27 „

In Summa aufgelassen 730, eingeliefert 57 Stück, also 7,8 %.

von Lachmöwen (*Larus ridibundus*):

1904: 4, eingeliefert — Stück.
1905: 168, „ 6 „

In Summa aufgelassen 172, eingeliefert 6 Stück, also 3,5 %.

von Heringsmöwen (*Larus fuscus*):

1904: 1, eingeliefert — Stück.
1905: 39, „ 5 „

In Summa aufgelassen 40, eingeliefert 5 Stück, also 12,5 %.

von Sturmmöwen (*Larus canus*):

1905: 24, eingeliefert 4 Stück, also 16,6 %.

von Rotkehlchen:[1])

1904: 62, eingeliefert — Stück.
1905: 230, „ 1 „

In Summa aufgelassen 292, eingeliefert 1 Stück.

Die Rotkehlchen haben also bis jetzt versagt, denn auch das eine eingelieferte Stück stammt nur von der Nehrung selbst und wurde einige Tage nach dem Auflassen 3 Meilen nördlich von Rossitten schon wieder im Dohnenstiege gefangen. Kleine Vögel, deren Ringe nur eine einfache Nummer tragen, scheinen sich für den Versuch überhaupt weniger zu eignen. Es ist wichtig, dafs, wie bei den gröfseren Vogelarten, die Marken auch noch den Herkunftsort, also „Vogelwarte Rossitten" enthalten.

---

[1]) Auch hier will ich, wie ich schon in mehreren Zeitschriften getan habe, nochmals kurz die Angriffe zurückweisen, die wegen des Zeichnens dieser Kleinvögel ab und zu, zuletzt auch im „Ornithologischen Beobachter" V. Jahrgang, Heft 2, 1906 Bern, gegen die Vogelwarte erhoben worden sind, als ob unter den „armen" Rotkehlchen eine Art „Blutbad" angerichtet werden sollte. Ich habe, wie gesagt, nur auf die Dohnenstiegvögel reflektiert und gerade Rotkehlchen gewählt, weil bekanntlich Tausende dieser Vögel jährlich bei Ausübung dieser Jagdart — leider — unbeabsichtigt mitgefangen werden. Man darf, denke ich, doch einiges, vor allem guten Willen und Unbefangenheit, bei seinen Lesern voraussetzen. J. Th.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Übrigen darf man mit den bis jetzt erzielten Resultaten recht zufrieden sein. Vor allem fällt der hohe Prozentsatz der eingelieferten Möwen auf.

Es sollen nunmehr die im vergangenen Jahre zurückgelieferten bezw. gemeldeten Vögel aufgeführt werden:

1. Nebelkrähen (*Corvus cornix*) aus Pommern.

Nr. 30, aufgelassen am 10. Oktober 1903. Von Herrn G. Kehl vergiftet am 19. Februar 1905 in Blumberg bei Daelitz, Kreis Randow, ca. 35 klm. südwestlich von Stettin. Ring eingeschickt erhalten von dem Königl. Landrat Herrn Grafen von Schlieffen in Pyritz. Das Exemplar trägt den Ring 1 Jahr 4 Monate, ist also vom Auflassungstermine an gerechnet im zweiten Winterquartiere erbeutet.

Nr. 94, aufgelassen am 11. Oktober 1903. Von Herrn Forstverwalter H. Zick durch Radikalin vergiftet am 13. Februar 1905 in Burzlaff bei Grofs-Tychow. (An der Bahn Neustettin-Belgard); trägt den Ring 1 Jahr 4 Monate; auch im zweiten Winterquartiere erbeutet.

Nr. 400, aufgelassen am 20. Oktober 1904 und am 26. April 1905 von Herrn Förster Mletzko in Cremzow bei Collin ca. 90 klm. von der Küste vorm Uhu geschossen. Bemerkenswert der Aufenthalt zu so später Jahreszeit noch im Winterquartiere.

Nr. 543, aufgelassen am 10. Oktober 1905, erbeutet von Herrn Förster Kristkeitz am 16. Oktober 1905 in Muttrin, Kreis Stolp, ca. 40 klm. von der Küste. Voraussichtlich schon im Winterquartiere.

Nr. 624, aufgelassen am 12. Oktober 1905, erbeutet am 27. Dezember 1905 unweit des Plönesee's, ca. 95 klm. von der Küste, von Herrn Ernst Hermann von Schöning in Succow a. d. Plöne bei Dölitz. Im Winterquartiere.

Nr. 597, aufgelassen am 10. Oktober 1905, und am 21. Februar 1906 im Revier Jacobsdorf bei Schönwalde, Kreis Regenwalde, ca. 70 klm. von der Küste, von Herrn Förster Müller in Forsthaus Jakobsdorf vergiftet aufgefunden. Im Winterquartiere.

2. Nebelkrähe aus Mecklenburg.

Nr. 731, aufgelassen am 20. Oktober 1905, geschossen am 8. Januar 1906 in Droennewitz in Meckl. Schwerin. Meldung durch Herrn Grafen C. Hardenberg in Droennewitz. Im Winterquartiere.

Nebelkrähe aus Brandenburg.

Nr. 95, aufgelassen am 11. Oktober 1903, erbeutet am 6. April 1905 bei Soldin in der Neumark von Herrn W. H. F. Riedel in Soldin; im zweiten Winterquartiere. Das Exemplar trägt den Ring 1 Jahr 6 Monate.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nebelkrähe aus Westpreufsen.

Nr. 654, aufgelassen am 18. Oktober 1905, geschossen am 12. März 1906 im Park zu Boelkau bei Danzig von Herrn Emil Lechthaler, Direktor der Danziger Papierfabriken Boelkau. Im Winterquartiere.

Nebelkrähen aus Ostpreufsen.

a) Von der Kurischen Nehrung.

Diese Stücke beweisen, dafs von den ziehenden Krähen beim Hin- und Rückzuge immer dieselbe Strafse benutzt wird.

Nr. 275, aufgelassen am 9. Oktober 1904, erbeutet am 20. April 1905 in Pillkoppen, $1^1/_2$ Meilen nördlich von Rossitten. Der Vogel, der am Auflassungstage aus nach S. ziehenden Schwärmen herausgefangen war, wurde auf dem Rückzuge, als er mit seinen Genossen wieder über die Nehrung nach N. wanderte, von einem Krähenfänger, dem Fischer Macheit, mit dem üblichen Zugnetze erbeutet.

Nr. 269, aufgelassen am 9. Oktober 1904, und am 12. Oktober 1905 bei Sarkau etwa 21 klm südlich von Rossitten von einem Krähenfänger aus nach S. ziehenden Schwärmen herausgefangen, Ring eingeliefert durch Herrn Kantor Neumann in Sarkau, der es freundlichst übernommen hat, die Ringe für die Vogelwarte zu sammeln. Der Vogel ist also am 9. Oktober 1904 über die Nehrung nach S dem Winterquartiere zugewandert, im Frühjahr 1905 nach seinem nördlichen Brutgebiete zurückgekehrt, um im Oktober 1905, und zwar fast genau um dieselbe Zeit wie im Vorjahre, nämlich am 12. Oktober, wieder die Reise nach Süden über die Nehrung hinweg anzutreten.

Noch ein zweiter solcher interessanter Fall liegt vor, nämlich mit Nr. 388, aufgelassen am 20. Oktober 1904, erbeutet auf dieselbe Weise wie die vorige Nr. am 16. Oktober 1905 auch bei Sarkau. Ring ebenfalls durch Herrn Kantor Neumann erhalten.

Zieht man in Betracht, dafs für den Herbst-Krähenzug ein Spielraum von Anfang Oktober bis Weihnachten bleibt, so ist es gewifs bemerkenswert, dafs zwei Exemplare in zwei aufeinanderfolgenden Jahren das Zugdatum für ihre Reise fast genau innegehalten haben.

Es folgen nun 2 Exemplare, die nach dem Auflassen schon am nächsten Tage wieder vom Krähenfänger im Netz erbeutet wurden. Es sind die

Nr. 751 und 684. Aufgelassen am 21. bezw. 22. Oktober 1905 und am nächsten Tage bereits wieder bei Sarkau gefangen. Solche Fälle liegen aus früherer Zeit schon mehrfach vor.

b) vom Festlande.

Nr. 319, aufgelassen am 10. Oktober 1904, geschossen in der Woche nach Weihnachten 1904 in Nasthrehmen bei Cumehnen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im Samland etwa 15 klm von der Küste von dem Inspektor des Herrn Rittergutsbesitzer Runde in Nasthrehmen auf einem Pferdekadaver.

Nr. 359, aufgelassen am 11. Oktober 1904, geschossen am 22. März 1905 in Schönbusch bei Königsberg i./Pr. von Herrn Louis Schweiger.

Nr. 506, aufgelassen am 1. April 1905, erlegt am 15. April 1905 in Pluttwinnen bei Rudau (Samland) ca. 12 klm von der Küste von Herrn Inspektor Monien in Pluttwinnen.

Nr. 146, aufgelassen am 14. Oktober 1903, geschossen am 6. Dezember 1905 in Auerhof bei Thierenberg (Samland) ca. 10 klm von der Küste von Herrn Hauffe. Ring durch den betreffenden Herrn eingeschickt. Dieses Exemplar trägt den Ring bereits 2 Jahr und ca. 2 Monate.

Nr. 628, aufgelassen am 12. Oktober 1905, erlegt am 14. März 1906 bei Schakuhnen im Memeldelta durch Herrn Mertius in Baubeln während eines starken Schneegestöbers.

Nr. 792, aufgelassen am 22. Oktober 1905, geschossen am 5. April 1906 bei Poggenpfuhl bei Kuggen, Kr. Königsberg i./Pr. ca. 15 klm vom Kurischen Haff durch Herrn Gutsbesitzer Karl Gerber in Poggenpfuhl.

Von diesen letzten ostpreufsischen Krähen läfst sichs schwer bestimmen, ob sie bereits in der Provinz Winterquartier bezogen hatten, oder ob sie sich auf dem Rückzuge befanden.

Nebelkrähe aus Westfalen.

Nr. 601, aufgelassen am 10. Oktober 1905, erbeutet am 29. März 1906 in den Forsten der Reichsgräfl. v. Westerholt-Gysenberg'schen Rentei-Verwaltung bei Westerholt im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirke etwa 15 klm nördlich von Bochum zwischen der Lippe und Emscher. Von Herrn Förster F. Capelle geschossen. Nachricht unter Einsendung des Ringes durch Herrn Rentmeister Galland in Westerholt. Der Vogel safs in einem aus etwa 100 Köpfen bestehenden Schwarm von Nebelkrähen, schwarzen Krähen und Dohlen auf frisch gedüngtem Acker.

Dieses Exemplar hat durch die Theorie, die man sich über die Besiedlung der Winterquartiere von seiten der über die Nehrung wandernden Nebelkrähen auf Grund der bisherigen durch den Versuch erzielten Resultate zurecht machen durfte, einen Strich gemacht. Die zahlreichen aus Pommern eingelieferten Exemplare, ferner der Umstand, dafs der westlichste Fundort gezeichneter Stücke am Nordrande des Schweriner Sees in Mecklenburg lag und auch lange Zeit blieb, legte die Vermutung nahe, dafs die alljährlich vor sich gehende Verschiebung im Krähenbestande der russischen Ostseeprovinzen über eine verhältnismäfsig kleine Landstrecke, etwa bis zum Elbgebiete, sich hinzöge. Nun ist ein Exemplar aus dem Rheingebiet eingeliefert worden. Jedenfalls gewinnt man schon jetzt aus den Resultaten des Ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

suches den Eindruck, dafs auch im Krähenzuge kein planloses Durcheinander stattfindet, wie man bisher öfter annahm, sondern, dafs bestimmte, fest abgegrenzte Brutgebiete auch ihre ganz festen zugehörigen Winterquartiere haben.

Wenn es möglich wäre, auch in anderen Gegenden Nebelkrähen massenweise zu zeichnen, so dürfte es bei dem hohen Prozentsatz der eingelieferten Exemplare, auf den man bei der intensiven Verfolgung, welche die Krähen erleiden, immer rechnen darf, nicht schwer halten, das Bild von der Krähenbesiedlung ganz Deutschlands festzulegen. Die sämtlichen bisher zurückgelieferten Krähen stammen aus der norddeutschen Tiefebene und so liegt die Frage nahe: woher werden die südlich davon gelegenen Teile Deutschlands im Winter besiedelt? vermutlich von den in gerader Linie östlich davon gelegenen Gebieten Rufslands, also zunächst Polen und ferner jedenfalls von der im nordöstlichen Deutschland wohnenden Brutkrähen.

Nebelkrähen aus Rufsland.

Nr. 74, aufgelassen am 11. Oktober 1903, erbeutet am 14. März 1905 bei Gatschina ca. 30 klm südwestlich von St. Petersburg von einem Jäger der kaiserlichen Jagd. Nachricht erhalten durch Herrn Prof. D. von Kaygorodoff, Exzellenz vom Forstinstitut in St. Petersburg. Der Vogel hat sich vermutlich auf dem Rückzuge befunden; trägt den Ring 1 Jahr 5 Monate.

Nr. 85, aufgelassen am 11. Oktober 1903, geschossen am 28. Februar 1905 auf dem Gute Sontack, ca. 60 klm südlich von Dorpat-Riga (Livland, Dorpat'scher Kreis) von einem Forstwächter. Ring eingeschickt von Herrn Oberförster H. Walter in Sontack Station Bockenhof. Der Vogel, der den Ring 1 Jahr 4 Monate getragen hat, ist vermutlich schon so zeitig im Jahre nach seinem Brutgebiete heimgekehrt.

Nr. 179, aufgelassen am 16. April 1904, erbeutet am 22. April 1905 unweit Helsingfors (Paipis, Kirchspiel Sibbo) Finnland. Meldung nebst Ring durch die Güte des Herrn Alex. Hintze, Redakteur von Tidskrift för Jägare och Fiskare in Helsingfors eingeschickt erhalten.

Höchst interessant und auffallend ist es, dafs ich aus demselben Kirchspiel schon im voraufgehenden Jahre, am 13. Mai 1904, eine gezeichnete Krähe Nr. 28 erhielt. Noch zwei derartige Fälle liegen vor und bestärken uns in der Ansicht, dafs die über die Nehrung hinwegziehenden Krähen schon in den russischen Ostseeprovinzen ihre Wohnsitze haben, nämlich

Nr. 176, aufgelassen am 15. April 1904, geschossen Anfang April 1905 auf dem Kaiserlichen Sommerschlofs „Alexandria“ bei Peterhof vom Jäger Andreew 3 in Neu-Peterhof bei St. Petersburg. Derselbe Jäger schofs bereits eine gezeichnete Nebelkrähe, Nr. 204, am 26. April 1904.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nr. 296, aufgelassen am 10. Oktober 1904, erlegt am 12./25. Mai 1905 in Kalleten per Preekuln Curland-Rufsland vom Fasanenmeister des Herrn Baron Gerhard Nolde in Kalleten auf der Krähenhütte. An derselben Stelle wurde schon am 3. November 1904 eine gezeichnete Krähe Nr. 224 erbeutet.

Nr. 220, aufgelassen am 18. April 1904, erlegt am 1. Juli 1905 auf der Ostküste der Insel Hogland im Finnischen Meerbusen vom Fischer Iaabbola. Meldung nebst Ring gingen mir durch Herrn Alb. Collin in Kotka zu. Im Brutgebiete erbeutet.

Im Allgemeinen sei bemerkt, dafs die bisher westlichste eingelieferte Krähe aus Westfalen stammt, dem Lippegebiete, die östlichste immer noch aus der Gegend von St. Petersburg. Der längste Zeitraum für das Tragen des Ringes sind 2 Jahre und ca. 2 Monate.

Über die nun folgenden gezeichneten Möwen sind einige allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken. Auf zweierlei Weise bin ich in den Stand gesetzt, lebende Möwen hier in Rossitten massenweise in die Hände zu bekommen. Zunächst durch die auf dem hiesigen Bruche befindliche Lachmöwenkolonie. Wenn die halbwüchsigen Jungen kurz vor dem Flugbarwerden scharenweise auf dem Wasserspiegel umherschwimmen, verfolge ich sie mit dem Kahne, fange sie, lege ihnen schnell den Ring um und lasse sie wieder schwimmen. Auf die Weise sind im vorigen Jahr 168 Stück gezeichnet worden. Die von auswärts, teilweise aus so weiter Ferne, eingelieferten Lachmöwen sind also in Rossitten erbrütete Tiere, was von besonderem Interesse ist. Zweitens aber wurden von den an stürmischen Herbsttagen am Seestrande oft massenweise, am liebsten mit halbem Gegenwinde ziehenden Möwen öfter grofse Mengen durch die hiesigen Krähenfänger mit Netzen erbeutet. Die Männer bauen für sich aus Zweigen am Strande eine leichte Hütte und binden an dem etwa 30 m entfernt stehenden, sorgfältig mit Sand bedeckten Netze als Köder einen Fisch an. Es ist dann höchst spannend mit anzusehen, wenn die grofsen Vögel, teilweise ganz niedrig über der Erde angeschwebt kommen, um sich am Fangplatze niederzulassen. Meist werden auf diese Weise Herings- und Sturmmöwen gefangen, zuweilen aber auch Mantel- Eis- und Raubmöwen, und zwar zum bei weiten gröfsten Teile junge Vögel. Die von den Leuten gemachte Beute steht mir dann, natürlich für Geld, auch zur Verfügung; nur hielt es zunächst ziemlich schwer, die Leute davon abzubringen, dafs sie die gröfseren Möwen nach den üblichen Gänsefleischpreisen bezahlt nahmen. Wenn ich nicht genug zahle, wird „Gänsebraten" daraus gemacht. Das kommt auch jetzt noch hier vor, sogar mit grofsen Raubvögeln.

Die aufgelassenen Herings- und Sturmmöwen sind also auf die eben beschriebene Weise gefangen. Es mögen nun die eingelieferten Stücke aufgezählt werden:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lachmöwen (*Larus ridibundus*).

Nr. 113, losgelassen am 20. Juli 1905 auf dem hiesigen Bruche und am 15. September 1905 bei Tolkemit in Westpreufsen am frischen Haff tot aufgefunden, anscheinend unverletzt bei normaler Leibeskonstitution. Nachricht nebst Ring durch Herrn Apotheker Woelcke in Tolkemit.

Nr. 169, losgelassen am 28. Juli 1905 als nicht flugbarer junger Vogel auf dem Bruche, erbeutet am 27. Oktober 1905 an der grofsen Möwenvoliere des Berliner zoologischen Gartens, wo sich öfter Lachmöwen einfinden. Nachricht erhalten durch Herrn Dr. O. Heinroth, der mir gleichzeitig die Mitteilung macht, dafs der Vogel das Kleingefieder bis auf das der Flügel anscheinend bereits vollkommen ins Winterkleid vermausert hat.

Nr. 106, losgelassen am 20. Juli 1905, erbeutet am 14. Oktober 1905 am Haffstrande bei Sarkau auf der Nehrung südlich von Rossitten. Ring durch Herrn Kantor Neumann erhalten.

Nr. 32, losgelassen am 4. Juli 1905, erbeutet am 8. November 1905 bei Mönkebude am Strande des kleinen Haffs ca. 1 Meile von Ueckermünde in Pommern. Mitteilung durch die Herren C. Kroll und Dr. Krüper in Ueckermünde.

Nr. 160, losgelassen am 27. Juli 1905, erbeutet am 6. September 1905 auf dem Kurischen Haff beim Dorfe Inse von Herrn Oberförster Meyer in Tawellninken.

Nr. 111, losgelassen am 20. Juli 1905 ebenfalls als nicht flugfähiger junger Vogel auf dem Bruche, erbeutet am 29. März 1906 in der Nähe des Valle Mezzano (grofses Haff in SW. von Comacchio), und zwar bei Ostellato, Provinz Ferrara in Oberitalien, südlich von der Mündung des Po, etwa 25 klm von der Küste des Adriatischen Meeres entfernt. Der Vogel wurde von Herrn Cesare Passari, Besitzer einer Droguerie und Weinhandlung in Migliarino-Ferrara bei Ausübung der Jagd geschossen. Ring nachträglich eingeschickt erhalten. Das betreffende Schreiben hat mir Herr Dr. Braun in Königsberg i./Pr. freundlichst übersetzt.

Heringsmöwen (*Larus fuscus*).

Nr. 526, aufgelassen am 2. Oktober 1905 und 14 Tage später am 16. Oktober 1905, in Hela (Westpreufsen) von Herrn Tischler Dühring im Netze gefangen.

Nr. 190, aufgelassen am 17. September 1905 und am 17. Oktober 1905 auf der Mole zu Neufähr bei Danzig, Westpreufsen, von Herrn Regierungsbauführer Kiecher in Neufahrwasser tot aufgefunden. Der ganz frische Vogel ist von einem Raubvogel stark angefressen.

Nr. 535, aufgelassen am 2. Oktober 1905, erbeutet am 19. Oktober 1905 bei Perwelk auf dem nördlichen Teile der Kurischen Nehrung vom Wirtssohn Johann Peleikis in Nidden. Ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erhalte das ganze Tier eingeschickt, das sich in bester Leibeskonstitution befindet.

Nr. 805, aufgelassen am 25. Oktober 1905 und zwei Tage später, am 27. Oktober, am Seestrande bei Sarkau schon wieder im Krähennetz gefangen. Ring durch Herrn Kantor Neumann erhalten. Ebenso wie sich Krähen oft unmittelbar nach dem Auflassen wieder in demselben Netze fangen lassen, so ist dasselbe auch mit den Möwen der Fall.

Nr. 520, aufgelassen am 2. Oktober 1905, erbeutet am 30. Oktober 1905 bei Pillkoppen, nördlich von Rossitten.

Sturmmöwen (*Larus canus*).

Nr. 171, ein junges Exemplar, aufgelassen am 11. September 1905, erbeutet am 18. Dezember 1905 an der Mündung des Gamborfjord bei Middelfart auf der Insel Fünen (Dänemark) am kleinen Belt vom Fischer Herrn Chr. Christiansen in Skrillinge Strand, Middelfart.

Nr. 207, aufgelassen am 15. Dezember 1905, erlegt am 2. Januar 1906 bei Chatau an der Seine ca. 9 klm westlich von Paris von Herrn M. Monnot 5 Rue Godot de Mauroi, Paris. (cf. Reichenow's Ornithol. Monatsberichte Märzheft 1906). Den Ring erhielt ich nachträglich, wenn auch nur zur Ansicht, eingeschickt. Der glückliche Schütze hat sich die Möwe mit der Marke am Fufs ausstopfen lassen. Um für die 18 Tage, welche zwischen dem Auflassungs- und Erbeutungstermin liegen, die Winde zu bestimmen, die auf der zwischen Rossitten und Paris gelegenen Strecke herrschten, wandte ich mich an das Königl. Meteorologische Institut in Berlin und bekam unterm 6. März dieses Jahres den gefälligen Bescheid, „dafs in der Gegend von Rossitten bis Nordfrankreich vom 15. bis 27. Dezember 1905 Südwest- bis Nordwestwinde vorherrschten, dann kam der Wind bis zum 2. Januar 1906 vorzugsweise aus Nordosten bis Südosten." Es hat sich also die Regel bewährt, dafs die Möwen am liebsten ziehen, wenn sie den Wind von vorn oder halb von vorn haben, und zwar darf seine Stärke, entgegen der Regel bei anderen Zugvögeln, ziemlich grofs sein, 8 auch mehr m pro Sekunde.

Nr. 197, aufgelassen am 2. Oktober 1905, geschossen am 27. Januar 1906 in Ouistreham, einem französischen Hafen am Kanal, an der Mündung des Flufses Orne (Calvados), westlich von der Seine in den Kanal mündend, von Herrn R. L. Dart in Caen 17 rue Helingue (Calvados). Der Herr sandte mir den Ring nachträglich ein und bemerkte dazu, dafs er die Möwe beim Entenanstande geschossen habe. Die Möwenscharen zögen beim Steigen des Wassers die Orne aufwärts, um beim Sinken auf die Sandbänke an der Mündung zurückzukehren.

Wenn die beiden letzten Fälle beweisen, dafs ein lebhafter Möwenzug von der Nehrung aus voraussichtlich an der Meeresküste entlang nach SW. zu stattfindet, so liefert der folgende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fall ein Gegenstück dazu, denn er führt uns nach dem Norden. Er betrifft auch eine junge Sturmmöwe.

Nr. 202, aufgelassen am 25. November 1905, erlegt am 13. Februar 1906 in Koalvig, Strömö, Fär-Öer von Herrn Johann Jacobsen. Koalvig ist eine kleine Stadt auf der Ostküste der Insel, ungefähr 3 Meilen nördlich von Thorshavn. Herr Lehrer Samuel Niclassen in Koalvig teilt den Fall durch Schreiben vom 19. Februar 1906 Herrn Herluf Winge, Kopenhagen, Zoologisches Museum, mit, von wo mir unterm 21. März 06 freundlichst Nachricht zugeht. Der Brief von Koalvig ist erst am 21./3. 06 in die Hände des Herrn H. Winge gelangt, da die Post von und nach dem Fär-Öer selten geht. Auch der Balg des gezeichneten Vogels ist mir freundlichst in Aussicht gestellt worden.

Die nun folgenden

Kohlmeisen (*Parus maior*)

sollen beweisen, dafs auch kleine Vögel von den angelegten Ringen durchaus keine Belästigung oder sonst irgend welche Benachteiligung in ihrer normalen Lebensweise erfahren. Ich hatte im April 1905 fünfzehn Stück gezeichnet. Davon wurden 2 Exemplare, denen der Ring am 16. April umgelegt war, die Nummern 76 und 77, am 12. Dezember 1905 bezw. 1. Januar 1906 in Rossitten wieder gefangen. Aufserdem habe ich den ganzen Winter hindurch gezeichnete Kohlmeisen an den Futterplätzen vorm Fenster gehabt, und zwar so nahe, dafs ich fast die Nummer auf dem kleinen Ringe erkennen konnte. Die Tiere waren frisch und munter, wie ihre ungezeichneten Genossen.

Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*).

Nr. 595, aufgelassen am 11. Oktober 1905, im Dohnenstieg erbeutet am 16. Oktober 1905 bei Nidden, 3 Meilen nördlich von Rossitten. Herr Dünenaufseher Dossow in Nidden schickt mir den Vogel freundlichst zu.

Die im vergangenen Jahre eingelieferten Vögel, der Herkunft nach zusammengestellt, ergeben folgende Übersicht:

Aus Pommern: 6 Nebelkrähen.
„ Mecklenburg: 1 Nebelkrähe.
„ Brandenburg: 1 „
„ Westpreufsen: 1 „
„ Ostpreufsen: 11 „
„ Westfalen: 1 „
„ Rufsland: 6 „
„ Pommern: 1 Lachmöve.
„ Brandenburg: 1 Lachmöve.
„ Westpreufsen: 1 „
„ Ostpreufsen: 2 „
„ Oberitalien: 1 „
„ Westpreufsen: 2 Heringsmöven.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus Ostpreufsen: 3 Heringsmöwen.
„ Dänemark: 1 Sturmmöwe.
Von den Fär-Öer: 1 Sturmmöwe.
Aus Frankreich: 2 „

Genauere Übersicht gewährt, was die Krähen anlangt, die beigefügte Karte, auf der, die bisher zurückgelieferten gezeichneten Exemplare eingetragen sind.

Schon früher habe ich einmal erwähnt, dafs Anfragen an mich ergangen sind, die darauf hinzielten, mit dem Zeichnen von Vögeln auch anderwärts zu beginnen. Sicher ist dieses Vorgehen mit grofser Freude zu begrüfsen, aber trotzdem möchte ich einige zur Vorsicht mahnende Bemerkungen nicht unterlassen. Es ist unbedingt nötig, dafs das Markieren möglichst zentralisiert bleibt, mindestens müfste zwischen den einzelnen markierenden Stationen genaue Verständigung über Art der Ringe und dergl. stattfinden, sonst könnte eine heillose Verwirrung entstehen. Ringe die nur eine einfache Nummer tragen sind überhaupt ganz zu vermeiden. Es mufs der Herkunftsort eingestanzt sein, weshalb sich gröfsere Vögel besser zu dem Versuche eignen. In diesem Frühjahre sollen weifse Störche (*Ciconia ciconia*) in den Versuch mit hineingezogen werden, deren grofse deutliche Ringe gute Resultate erhoffen lassen.

Die in Oberitalien erlegte Lachmöve hätte ich sicher nicht bekommen, wenn sie nicht ihren Geburtsschein am Fufse bei sich getragen hätte. Das Färben von Vögeln habe ich wieder aufgegeben. Die unglücklichen Opfer mit ihrem verklebten Gefieder machten einen zu traurigen Eindruck und haben ihren Zug in normaler Weise sicher nicht weiter fortgesetzt. Ferner habe ich die Wetterfestigkeit der im vorigen Jahresberichte beschriebenen Farbe an Bälgen, die ich im Freien aufgehängt hatte, geprüft. Nach 3—4 Monaten war die Farbe verschwunden. Am lebenden Vogel, der sich putzt und scheuert, hätte sie sicher noch weniger lange ausgehalten.

Ich darf diesen Abschnitt nicht schliefsen, ohne wiederum für das allseitige Interesse, das man dem Versuche entgegenbringt, sowie für die mancherlei Bemühungen, den man sich zu seiner Förderung auferlegt hat, den beteiligten Kreisen den allerverbindlichsten Dank auszusprechen.

Anlage.

Verzeichnis der im Jahre 1905 für die Sammlung präparierten Vögel.

a) ausgestopfte Vögel.

1 *Alca torda*, Tordalk.
1 *Uria grylle*, Gryllteist.
1 *Colymbus cristatus*, Haubentaucher.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Urinator arcticus*, Polartaucher.
2 „ *lumme*, Nordseetaucher.
3 *Larus glaucus*, Eismöwe.
1 „ *marinus*, Mantelmöwe.
1 „ *canus*, Sturmmöwe.
3 *Sterna hirundo*, 1 ad., 2 pull., Flufsseeschwalbe.
1 *Phalacrocorax carbo*, Kormoran.
1 *Mergus merganser*, Gänsesäger.
2 *Oidemia fusca*, Samtente.
1 *Nyroca marila*, Bergente.
2 „ *hyemalis*, Eisente.
1 *Spatula clypeata*, Löffelente.
1 *Anser erythropus*, Zwerggans.
1 *Squatarola squatarola*, Kiebitzregenpfeifer.
4 *Charadrius hiaticula*, 2 ad., 2 pull., Sandregenpfeifer.
1 *Tringa alpina*, Alpenstrandläufer.
2 *Ortygometra porzana*, Tüpfelsumpfhuhn.
1 *Gallinula chloropus* pull., grünfüfsiges Teichhuhn.
4 *Fulica atra* pull., Bläfshuhn.
1 *Columba palumbus*, Ringeltaube.
1 „ *oenas*, Hohltaube.
1 *Turtur turtur*, Turteltaube.
2 *Perdix perdix*, 1 ad., 1 hlbd. Rebhuhn.
2 *Buteo buteo*, Mäusebussard.
1 *Falco peregrinus*, Wanderfalke.
1 „ *subbuteo*, Baumfalke.
1 *Surnia ulula*, Sperbereule.
3 *Cuculus canorus*, Kuckuck.
1 *Dendrocopus maior*, grofser Buntspecht.
1 „ *minor*, kleiner „
1 *Upupa epops*, Wiedehopf.
2 *Bombycilla garrula*, Seidenschwanz.
1 *Lanius excubitor*, Raubwürger.
1 „ *collurio*, rotrückiger Würger.
3 *Corvus cornix*, (Farbenvarietäten) Nebelkrähe.
1 „ *frugilegus* juv., (Albino) Saatkrähe.
1 *Colaeus monedula*, Dohle.
2 *Passer domesticus*, Haussperling.
1 „ *montanus*, Feldsperling.
1 *Coccothraustes coccothraustes*, Kernbeifser.
1 *Chloris chloris*, Grünfink.
2 *Carduelis carduelis*, Stieglitz.
1 *Pyrrhula pyrrhula*, grofser Gimpel.
5 *Loxia curvirostra*, Kreuzschnabel.
2 *Passerina nivalis*, Schneeammer.
1 *Emberiza calandra*, Grauammer.
2 *Lullula arborea*, Heidelerche.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Certhia familiaris*, Baumläufer.
2 *Parus maior*, Kohlmeise.
2 „ *coeruleus*, Blaumeise.
1 „ *ater*, Tannenmeise.
1 *Troglodytes troglodytes*, Zaunkönig.
1 *Accentor modularis*, Braunelle.
2 *Turdus iliacus*, Weindrossel.
1 „ *atrigularis*, schwarzkehlige Drossel.
2 „ *merula*, Amsel.
1 „ *torquatus*, Ringdrossel.
1 *Saxicola oenanthe*, Steinschmätzer.
1 *Erithacus titys*, Hausrotschwanz.

b) Bälge.

1 *Uria grylle*, Grylleteist.
2 *Colymbus cristatus* pull., Haubentaucher.
1 *Larus fuscus*, Heringsmöve.
4 „ *canus*, Sturmmöve.
1 „ *minutus*, Zwergmöve.
1 *Mergus albellus*, Zwergsäger.
1 *Nyroca hyemalis*, Eisente.
1 *Charadrius hiaticula*, Sandregenpfeifer.
3 *Tringa alpina*, Alpenstrandläufer.
1 *Columba palumbus*, Ringeltaube.
1 *Circus aeruginosus*, Rohrweihe.
1 „ *macrourus*, Steppenweihe.
1 *Accipiter nisus*, Sperber.
1 *Buteo buteo*, Mäusebussard.
1 *Falco subbuteo*, Baumfalke.
1 *Nyctala tengmalmi*, Rauchfufskauz.
2 *Bombycilla garrula*, Seidenschwanz.
1 *Muscicapa grisola*, grauer Fliegenschnäpper.
6 *Lanius excubitor*, Raubwürger.
1 „ *collurio*, rotrückiger Würger.
1 *Pica pica*, Elster.
1 *Garrulus glandarius*, Eichelheher.
3 *Sturnus vulgaris*, Star.
1 *Passer domesticus*, Haussperling.
2 „ *montanus*, Feldsperling.
1 *Coccothraustes coccothraustes*, Kernbeifser.
1 *Fringilla coelebs*, Buchfink.
1 *Carduelis carduelis*, Stieglitz.
1 *Pinicola enucleator*, Hakengimpel.
1 *Emberiza calandra*, Grauammer.
2 *Anthus pratensis*, Wiesenpieper.
5 *Alauda arvensis*, Feldlerche.
4 *Lullula arborea*, Heidelerche.
2 *Sitta caesia*, Kleiber.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1 *Phylloscopus viridanus*, grüner Laubvogel.
1 *Cinclus cinclus*, nordischer Wasserschmätzer.
3 *Turdus pilaris*, Wachholderdrossel.
1 „ *torquatus*, Ringdrossel.
1 „ *merula*, Amsel.
1 *Erithacus phoenicurus*, Gartenrotschwanz.

Zusammen 161 Vögel.

Veröffentlichungen des Leiters der Vogelwarte Rossitten während des Jahres 1905.

1. Kurze Antwort auf den „offenen Brief an die landwirtschaftlichen Zweigvereine“ in Nr. 10. Jahrgang XLI der Königsberger Land- und forstwirtschaftlichen Zeitung. (Krähenfrage betreffend). (Königsberger Land- und forstwirtschaftliche Zeitung Nr. 12; 1905).
2. Vogelzug auf der Kurischen Nehrung. (Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft Jahrgang XLVI 1905).
3. Zur Kenntnis unserer heimischen Raubvögel. (Neue Baltische Waidmannsblätter Nr. 9. Jahrgang 1, 05 Riga).
4. Noch ein Wort zur Krähenfrage. (Königsberger Land- und forstwirtschaftliche Zeitung Nr. 27; 1905).
5. Krähenzug und Fang auf der Kurischen Nehrung. (Der Wanderer durch Ost- und Westpreufsen Nr. 3 Juni 1905 Elbing).
6. Vogelwarte Rossitten (Vogelzugversuch) (Reichenow, Orn. Monatsberichte Nr. 11 1905).
7. Vogelwarte Rossitten. (Deutsche Jägerzeitung, Neudamm Bd. 46 Nr. 5). (Zeichnen von Rotkehlchen).
8. Vogelwarte Rossitten. (Vorkommen von *Anser erythropus* und *Surnia ulula*) (Reichenow, Orn. Monatsberichte Januarnummer 1906).
9. Vogelwarte Rossitten. (Vogelzugversuch) (Reichenow, Orn. Monatsberichte Nr. 3, 1906).
10. Vogelwarte Rossitten. (Vogelzugversuch) Deutsche Jägerzeitung, Neudamm Nr. 49, Bd. 46.
11. Vogelwarte Rossitten. (Vogelzugversuch) (Reichenow, Orn. Monatsberichte Nr. 4 1906).
12. Untersuchungen über *Taenia tenuicollis* Rud. mit Berücksichtigung der übrigen Musteliden-Taenien. (Inaugural Dissertation) (Archiv für Naturgeschichte 1906 I. Band 2. Heft. Berlin Nicolaische Verlagsbuchhandlung).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Satzungen der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

I. Satzungen.

§ 1.

Die Station führt den Namen „Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft."

§ 2.

Zweck der Vogelwarte ist:

1. Beobachtung des Vogelzuges, wobei insonderheit zu berücksichtigen ist:
   a. Zugzeit der einzelnen Arten (Jahres- und Tageszeit),
   b. Richtung der Wanderzüge.
   c. Stärke der einzelnen Wanderscharen und Anordnung der Züge,
   d. Sonderung der Vogelarten innerhalb der Wanderscharen nach Geschlecht und Alter,
   e. Wind- und Wetterverhältnisse während, vor und nach der Zugzeit und Einflüsse derselben auf das Wandern,
   f. Höhe des Wanderfluges,
   g. Schnelligkeit des Wanderfluges und Geschwindigkeit des Vogelfluges überhaupt,
   h. Rasten der Wanderscharen und Rückflug,
   i. Herkunft der Vögel.
2. Beobachtung der Lebensweise der Vögel und ihrer Abhängigkeit von der Nahrung. Unterschiede in der Lebensweise der Brut-, Strich- und Zugvögel.
3. Untersuchungen über Mauser und Verfärbung. Alters- und Jahreskleider der Vögel, Zeit und Art ihrer Entstehung.
4. Untersuchungen über den wirtschaftlichen Wert der Vögel und zwar:
   a. Nahrung der Vögel zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten,
   b. Nutzen und Schaden, der sich aus der Nahrungsweise der einzelnen Vogelarten für Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei ergibt,
   c. Verbreitung von Pflanzen und niederen Tieren durch Vögel.
5. Untersuchungen über zweckgemässen Vogelschutz und zwar:
   a. Erhaltung und Vermehrung des Vogellebens durch Anpflanzungen und Aufhängen von Nistkästen.
   b. Versuche mit Winterfütterung zur Erhaltung des Vogellebens, insonderheit auch zur Erhaltung des Jagdgeflügels.
   c. Mafsnahmen zur Erzielung gesetzlicher Bestimmungen zum Schutze der Vogelwelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. Einrichtung einer Sammlung der auf der Nehrung und in nächster Umgebung vorkommenden Vögel auf der Vogelwarte Rossitten.
7. Beschaffung von Untersuchungsmaterial für die wissenschaftlichen Staatsinstitute.
8. Bei den unter 2, 4 und 7 genannten Aufgaben soll die Tätigkeit der Vogelwarte sich nicht auf die Vögel beschränken, sondern auch auf andere Tierklassen erstrecken.
9. Verbreitung der Kenntnis des heimatlichen Vogellebens im allgemeinen und des wirtschaftlichen Wertes der Vögel im besonderen durch Wort und Schrift.

§ 3.

Die Vogelwarte Rossitten untersteht einer Verwaltung, die sich aus dem jeweiligen Vorstande der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, aus 3 vom Vorstande zu wählenden Mitgliedern der Gesellschaft und aus je einem Vertreter der Königlichen Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zusammensetzt.

§ 4.

Die ornithologischen Ergebnisse der Vogelwarte Rossitten werden im Organ der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Journal für Ornithologie, veröffentlicht.

§ 5.

Die Ausführung der in den Satzungen enthaltenen Aufgaben wird durch eine Geschäftsordnung geregelt.

§ 6.

Änderungen und Erweiterungen der Satzungen bleiben der Verwaltung jederzeit vorbehalten.

Die Verwaltung der Vogelwarte besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

Vorstand der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft.
- Professor Dr. R. Blasius, Braunschweig, Präsident
- Professor Dr. L. Heck, Berlin, Vizepräsident
- Professor Dr. Reichenow, Berlin, Generalsekretär
- Professor Matschie, Kustos am Kgl. Zoolog. Museum in Berlin, Stellvertret. Sekretär
- Rechnungsrat C. Deditius, Berlin, Kassenführer

Beigeordnete Mitglieder der Gesellschaft.
- Regierungsrat Prof. Dr. G. Rörig, Gr. Lichterfelde.
- Dr. W. v. Quistorp, Rittergutsbesitzer auf Crenzow
- Freiherr H. v. Berlepsch, Kassel
- Hauptmann F. v. Lucanus, Berlin

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vertreter des Königl. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten (Ernennung noch ausstehend).
Vertreter des Königl. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: Regierungs- und Forstrat Bock in Königsberg i. Pr.

Mit der Leitung der Vogelwarte ist Herr Dr. J. Thienemann betraut worden.

II. Geschäftsordnung.

§ 1.

Der Leiter der Vogelwarte übernimmt auf Grund eines Vertrages die Ausführung der in den Satzungen ausgesprochenen Aufgaben.

§ 2.

Am Schlusse eines jeden Rechnungsjahres hat der Leiter der Vogelwarte einen Verwaltungsbericht und einen wissenschaftlichen Jahresbericht zu liefern und der Verwaltung bis spätestens zum 31. April einzusenden. Die Berichte werden im Journal für Ornithologie veröffentlicht. Auch soll der Leiter der Vogelwarte über Beobachtungen und Untersuchungen, deren schnelle Veröffentlichung zur Wahrung des Zeitvorrechtes oder, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf ein Vorkommnis zu lenken, wünschenswert ist, während des Rechnungsjahres Berichte einschicken, für deren schleunige Bekanntmachung durch Zeitschriften oder Flugblätter die Verwaltung Sorge tragen wird.

§ 3.

Die sonstige literarische Tätigkeit des Leiters der Vogelwarte ist insoweit unbeschränkt, als dadurch die amtlichen Berichte nicht beeinträchtigt werden.

§ 4.

Zur Verfolgung aller unter § 2 der „Satzungen" genannten Aufgaben der Vogelwarte Rossitten ist die Kraft eines Einzelnen selbstverständlich nicht ausreichend, vielmehr soll mit der Anstalt ein Mittelpunkt für die genannten Bestrebungen geschaffen werden. Es wird Aufgabe des Leiters der Anstalt sein, für die verschiedenen Zwecke und Ziele Mitarbeiter in allen Teilen Deutschlands (Flachland, Mittel- und Hochgebirge) zu werben, die dann gewonnenen Einzelbeobachtungen und Ergebnisse aber einheitlich zu verarbeiten oder für deren Bearbeitung durch geeignete Fachleute Sorge zu tragen.

Die Vogelwarte wird zur Förderung ihrer Zwecke u. a. auch mit den Wetterwarten auf Zugspitze, Schneekoppe und Brocken, mit den Leuchtturmwächtern und den Vereinen für Luftschiffahrt in Verbindung treten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erklärung der Karte.

Verzeichnis der Orte, aus denen bis jetzt Nebelkrähen zurückgeliefert wurden.

1. Gorkow bei Löcknitz, Kreis Randow, in Pommern.
2. Alt. Stüdnitz bei Gr. Siegel Kreis Dramburg, in Pommern.
3. Vehlingsdorf bei Freienwalde, Kreis Saatzig, in Pommern.
4. Meyenburg, Ost-Prignitz.
5. Zachow, Kreis Regenwalde, in Pommern,
6. Bergfriede, Kreis Osterode, Ostpr.
7. Alexandria bei Peterhof (Petersburg).
8. Helsingfors, Finnland, auf einem Gute zwischen Helsingfors und Borga.
9. Natzlaff bei Köslin (Pommern).
10. Nähe von Marienburg, Kreis Walk, Livland.
11. Paltemal, Rigascher Kreis (Livland).
12. Ventschow, (Meklenburg, am Nordrande des Schweriner Sees).
13. Kalleten bei Preekuln (Curland).
14. Bei Ribnitz, Mecklenburg.
15. Stolp in Pommern.
16. Neubrandenburg (Mecklenburg-Strelitz).
17. Blumberg bei Daelitz (Pommern).
18. Schönbusch bei Königsberg.
19. Nastrehmen bei Cumehnen (Ostpr.).
20. Burzlaff bei Grofs-Tychow (Pommern).
21. Gatschina bei Petersburg.
22. Bei Soldin i. d. Neumark (Prov. Brandenburg).
23. Pluttwinnen bei Rudau Ostpr.
24. Cremzow bei Collin (Pommern).
25. 60 km. südlich von Dorpat. An der Bahn Dorpat-Riga (Livland).
26. Bei Helsingfors.
27. Alexandria bei Peterhof (Petersburg).
28. Auf der Insel Hogland im finnischen Meerbusen.
29. Kalleten bei Preekuln (Curland).
30. Muttrin, Kreis Stolp (Pommern).
31. Auerhof bei Thierenberg (Ostpr.).
32. An der Plöne bei Dölitz in Pommern.
33. Droennewitz in Mecklenburg-Schwerin.
34. Jacobsdorf bei Schönwalde (Pommern), Kreis Regenwalde.
35. Boelkau bei Danzig.
36. Schakuhnen im Memeldelta.
37. Bei Westerholt in Westfalen, 15 klm nördlich von Bochum.
38. Kuggen (Ostpr.).
39. Pillkoppen, Kurische Nehrung.
40. Sarkau, „ „

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

41. Sarkau, Kurische Nehrung.
42. [*Tringa alpina*] Arenholz (ca. 5 klm. nordwestlich von Schleswig.

Nachtrag zu „Hannovers Gastvögel".

H. Löns Hannover.

Nach Abschluſs des Druckes meiner Zusammenstellung der in der Provinz Hannover beobachteten Gastvögel, Journal für Ornithologie, 1906, S. 220—228, gelangte die kleine Schrift von A. A. Berthold: Mitteilungen über das zoologische Museum zu Göttingen, 3. Teil, Göttingen bei Dietrich, 1855, zu meiner Kenntnis. Nach den Angaben Berthold's müssen zu den 127 sicher beobachteten Arten noch 5 hinzugezählt werden, sodaſs für die Provinz jetzt 132 sichere und 21 unsichere Gastvögel bekannt sind. In folgender Aufzählung gebe ich die eine neue und die vier als sicher bestätigten Arten mit den laufenden Nummern an und füge noch einige interessante Angaben aus der wenig verbreiteten Schrift hinzu:

Zwergmöwe, *Larus minutus* Pall. Aus der Provinz Hannover.

128. Fregattvogel, *Fregatta aquila* L. 1792 an der Weser bei Münden erlegt laut Berthold's Vorwort, im Verzeichnis selbst mit „Hannover" bezeichnet.

Eiderente, *Somateria mollissima* (L.), Göttingen.

Zwergtrappe, *Otis tetrax* L. Aus der Umgegend der Stadt Hannover. Frühestes Vorkommen bisher 1895.

129. Zwergsumpfhuhn, *Ortygometra pusilla* (Pall.). Aus der Provinz Hannover.

Purpurreiher, *Ardea purpurea* L. Von Lehrte.

Haselhuhn, *Tetrao bonasia* L. Aus der Provinz Hannover. In der Provinz um 1870 ausgestorben.

Schlangenadler, *Circaetus gallicus* (Gm.). Aus der Provinz Hannover.

Steinadler, *Aquila chrysaetos* (L.) desgleichen.

Schreiadler, *Aquila pomarina* (Brehm), desgleichen.

Schwarzer Milan, *Milvus korschun* (Gm.), desgleichen.

Uhu, *Bubo bubo* (L.), desgleichen. Jetzt ausgerottet.

Schnee-Eule, *Nyctea nyctea* (L.). Göttingen.

130. Sperlingskauz, *Glaucidium passerinum* (L.).

131. Elsterspecht, *Dendrocopus leuconotus* (Bchst.). Aus dem Solling. Einziges Vorkommen.

132. Steinsperling, *Petronia petronia* (L.). Provinz Hannover; wahrscheinlich aus Göttingens Umgebung. Einziges Vorkommen.

Bartmeise, *Panurus biarmicus* (L.). Aus der Provinz, wahrscheinlich aus der Umgebung Göttingens. Seitdem nur noch einmal festgestellt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 54_1906

Autor(en)/Author(s): Thienemann Johannes

Artikel/Article: V. Jahresbericht (1905) der Vogelwarte Rossitten der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. 429-476